

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Ettlinger Zeitung. 1949-1973 1951

298 (21.12.1951)

ETTLINGER ZEITUNG

Ercheinungsweise: Täglich mittags außer sonntags. — Durch die Post 2.50 DM, zuzüglich 54 Pf. Zustellgeld. — Einzelnummer 15 Pf. — Frei Haus 2.80, im Verlag abgeholt 2.50 DM

Badischer Landmann
gegründet 1896



Süddeutsche Heimatzeitung
für den Albgau

Anzeigenpreis: die 6-gespaltene Millimeterzeile 15 Pfg. — (Preisliste Nr. 3.) (Tel. aufgeb. Inserate ohne Gewähr.) Abbestellungen können nur bis 25. auf den Monatsersten angenommen werden.

8./52. Jahrgang

Freitag, den 21. Dezember 1951

9r. 298

Erzbischof Dr. Bornewasser gestorben

Trier (UP). Der Bischof von Trier, Erzbischof Dr. Franz Rudolf Bornewasser, ist am Donnerstagabend im 80. Lebensjahr an Altersschwäche gestorben. Der Erzbischof wurde am 12. März 1866 in Radevormwald im Bergischen Land als Gastwirtssohn geboren. Nach seiner Priesterweihe im Jahre 1894 hatte er nacheinander Ämter in Wülfrath, Aachen, Elberfeld und Hasselsweiler inne. Nachdem Franz Rudolf Bornewasser einige Zeit als Professor für Pastoraltheologie und Subregens in Köln gewirkt hatte, wurde er 1921 Weihbischof von Aachen und Titularbischof von Bita. Seit 1922 war er Bischof von Trier. Der Papst verlieh ihm 1944 den persönlichen Titel eines Erzbischofs. Dr. Bornewasser hatte sich in den letzten Jahren seines Lebens um die Förderung der Verständigung zwischen Deutschland und dem Saarland besonders verdient gemacht. Das Bistum wird jetzt von einem Koadjutor mit dem Recht der Nachfolge versehen.

Das Grab Petri wurde gefunden

Die Ergebnisse der Ausgrabungen im Vatikan Vatikanstadt (CND). Papst Pius XII. empfing die mit den Ausgrabungen unter der vatikanischen Basilika beauftragte Kommission. Das zweibändige Monumentalwerk über die Ergebnisse dieser Ausgrabungen erweckte den Beifall des Heiligen Vaters. Der Papst dankte der Kommission für die erfolgreiche Arbeit, die weit mehr Ergebnisse gezeitigt habe, als man anfangs angenommen hatte. Die archaischen Entdeckungen seien von größter historischer und theologischer Bedeutung.

Im Mittelpunkt steht die Frage des Grabes des heiligen Petrus. Im Bericht wird festgestellt, daß das Grab des Apostelfürsten Petrus gefunden sei. Im „Osservatore Romano“ schreibt Archäologie-Professor Pietro Romanelli von der Universität Rom, die Ausgrabungen hätten nicht nur zur Wiederentdeckung des Grabes des heiligen Petrus, sondern auch einer Reihe anderer Grabdenkmäler geführt.

Christiansen für umfassende Amnestie Hamburg (UP). Der aus holländischer Haft entlassene Fliegergeneral und ehemalige Militärbefehlshaber im besetzten Holland, Friedrich Christiansen, sprach sich nach seiner Heimkehr für eine möglichst umfassende Weihnachtsamnestie der noch in niederländischen Gefängnissen festgehaltenen deutschen und niederländischen Kriegsgefangenen aus. Christiansen wies auf das gute Einvernehmen zwischen den deutschen und niederländischen Gefangenen in Holland hin und erklärte, daß sie alle den sehnsüchtigen Wunsch hegten, recht bald wieder in das normale Leben eingegliedert zu werden.

Drei SPD-Zeitungen fusionieren

Köln (UP). Die Vereinigung dreier westdeutscher SPD-Zeitungen wurde auf einer Verlagskonferenz in Köln beschlossen. Vom 1. Januar 1952 an werden die in Essen erscheinende „Neue Ruhrzeitung“, das Düsseldorf-„Rheinische“ und die „Rheinische Zeitung“ in Köln gemeinsam vom Oppenberg-Verlag in Essen herausgegeben. Während die „Neue Ruhrzeitung“ ihren Namen behalten wird, werden die beiden anderen Blätter den neuen Titel „Westdeutsche Neue Presse“ tragen und nur noch Kopfbilder der „Neuen Ruhrzeitung“ sein.

Frankreich braucht dringend Dollars

Paris (UP). Ministerpräsident Pieven hat sich an die USA gewandt und diese dringend gebeten, die Frankreich zugesagte Dollar-Hilfe nunmehr bereitzustellen. Aus maßgebenden Kreisen der Pariser Hauptstadt verläutet, Pieven habe den amerikanischen Botschafter David Bruce empfangen und diesen gebeten, seinen Appell unverzüglich Präsident Truman zuzuleiten. Der Botschafter habe dies zugesagt. Die USA gaben im vergangenen Monat bekannt, daß Frankreich in dem zum 30. Juni 1952 endenden Fiskaljahr Wirtschafts- und Militärhilfe in Höhe von insgesamt 600 Millionen Dollar erhalte.

Sowjet-Beschwerde zurückgewiesen

Washington (UP). Die USA haben in einer Note, die in Moskau überreicht wurde, den sowjetischen Vorwurf zurückgewiesen, daß sie sich in die innerstaatlichen Verhältnisse der Sowjetunion einzumischen versuchten. Die sowjetische Beschwerde richtet sich in erster Linie gegen das Ausland-Hilfeprogramm, in dem eine Summe von 100 Millionen Dollar für die Unterstützung von Flüchtlingen aus Ländern hinter dem Eisernen Vorhang vorgesehen ist. In der Note wird festgestellt, daß die Sowjetunion seit Jahren die umstürzlerische Tätigkeit sowjetischer Gruppen in den USA und anderen freien Nationen unterstütze. Der von Sowjetrußland vorgebrachte Vorwurf sei ein weiterer Versuch, die Verteidigungsbestrebungen der Nordatlantikkriegs-Staaten durch falsche Behauptungen, die lediglich Propagandazwecke verfolgten, zu schwächen. Die in dem Auslandhilfe-Programm vorgesehene Unterstützung verfolge keine aggressiven Absichten gegenüber der UdSSR oder anderen Ländern.

Industriekontrollen fallen

Formelle Zusicherung der Westmächte - Dokumente werden veröffentlicht

Bonn (ZSH). Die Internationale Ruhrbehörde, die Industriekontrollen der Alliierten im Bundesgebiet und die Beschränkung der deutschen Stahlproduktion werden im kommenden Jahr endgültig fortfallen, wenn der bereits vorliegende formelle Beschluß der drei Westmächte, Belgiens und der Niederlande nach dem Inkrafttreten des Schumanplan-Vertrages in Kraft tritt.

Der Bundeskanzler wird die diesbezüglichen Dokumente dem Bundestag wahrscheinlich bei der zweiten und dritten Lesung des Ratifizierungsgesetzes über die Montanunion am 8. und 9. Januar vorlegen. Nach dem erwähnten Beschluß, der das Datum des 19. Oktober trägt, werden nach dem Inkrafttreten des Schumanplans und der Arbeitsaufnahme der für die Montan-Union vorgesehenen Hohen Behörde die Hochkommissare in Westdeutschland folgende Verfügungen treffen:

1. Die Beschränkungen für die Stahlproduktion und Stahlkapazität werden aufgehoben.

2. Die bisher von der alliierten Hochkommission über die deutsche Kohlen- und Stahlindustrie ausgeübten Kontrollen werden beseitigt mit Ausnahme jener notwendigen Maßnahmen, die zum Abschluß der Dekartellierungspläne in diesen Industrien führen werden.

Ferner steht die Veröffentlichung der Anweisungen bevor, welche die Regierungen der drei Westmächte ihren Hochkommissaren zur Durchführung dieses Beschlusses erteilt haben. Diese Anweisungen enthalten eine Reihe von Einzelanordnungen, die sich vermutlich auf die Einstellung gewisser Funktionen des alliierten militärischen Sicherheitsamtes beziehen werden. Hierzu könnten zum Beispiel die vom Sicherheitsamt noch ausgeübten Industriekontrollen zählen. Auch der Komplex „Investitionen in der Grundstoffindustrie“ soll in den der Bundesregierung zugegangenen Mitteilungen positiv erläutert worden sein, das heißt, Investitionsvorhaben sollen künftig lediglich den Bestimmungen des Schumanplan-Vertrages unterliegen.

Bundespräsident Heuss ließ sich gemeinsam mit Bundeskanzler Dr. Adenauer in einem Bonner Lichtspielhaus den Schumanplan-Film

vorführen, der eine Spieldauer von etwa einer Viertelstunde hat und demnächst in allen Kinos der Bundesrepublik gezeigt werden soll. Das Drehbuch schrieb der Rundfunksprecher Peter von Zahn.

DAG-Jugend zum Wehrbeitrag

Der neugewählte Bundesjugendausschuß der Deutschen Angestellten-Gewerkschaft legte auf seiner ersten Tagung in Huberspitze bei Hausham (Oberbayern) seine Meinung zum deutschen Wehrbeitrag fest. Sie bringt die Ansicht zum Ausdruck, daß die Neuaufstellung einer Armee nicht nur von außenpolitischen Gesichtspunkten abhängig sein dürfe. In Anbetracht der rechtsradikalen Strömungen könnten aus einer neuen Wehrmacht ernsthaftere innenpolitische Gefahren entstehen. Die eventuelle Wiedereinführung der Wehrpflicht müsse von einem abstimmungsmäßigen Entscheid des ganzen Volkes abhängig gemacht werden. Das Recht jedes einzelnen Staatsbürgers auf Kriegsdienstverweigerung sei unter allen Umständen aufrecht zu erhalten.

Hochkommissare in Berlin

Die westalliierten Hochkommissare für Deutschland hielten in Berlin ihre routinemäßige Sitzung ab und besprachen dabei mit den Stadtkommandanten die Berliner Wirtschaftslage. Die nächste Sitzung der Hochkommissare findet am 3. Januar auf dem Petersberg statt.

In einem von der SPD-Fraktion dem Bundestag zugeleiteten Antrag wird die Aufnahme von Verhandlungen zwischen der Bundesregierung und der Hochkommission mit dem Ziele beantragt, daß der Bundesregierung keine weitergehenden Beschränkungen für den Osthandel auferlegt werden als den westlichen Alliierten, vor allem als Großbritannien. Die SPD-Fraktion fordert ferner, daß die für den Osthandel gültigen Vorbehaltslisten unter deutscher Beteiligung aufgestellt und diese international gleich streng eingehalten werden. Außerdem soll die Bundesregierung überprüfen, inwieweit Handelsverträge und Abkommen über Handelsunterlassungen mit den Oststaaten in dem Umfang der Handelsabkommen anderer westlicher Länder abgeschlossen werden können.

Bundesrat gegen Grundgesetz-Änderung

Bedenken gegen das Feststellungsgesetz - Rekordsitzung der Ländervertreter

Bonn (UP). Der Bundesrat erledigte am Donnerstag eine Rekord-Tagesordnung von mehr als 30 Punkten. Dabei hat er die vom Bundestag mit Zweidrittel-Mehrheit gebilligte Änderung des Grundgesetzes abgelehnt, die eine Durchführung des Lastenausgleichs in teilweiser Auftragsverwaltung der Länder ermöglichen sollte.

Der Bundesrat will bezüglich des vom Bundestag verabschiedeten Gesetzes zur Feststellung kriegsbedingter Schäden den Vermittlungsausschuß anrufen und die Einberufung der Sowjetzonenführer in die Schadenzustimmung beantragen. Das Feststellungsgesetz soll die Durchführung des Lastenausgleichs vorbereiten.

Das Gesetz über die Investitionshilfe der deutschen gewerblichen Wirtschaft für die Grundstoffindustrie wurde gebilligt; es kann nunmehr verkündet und in Kraft gesetzt werden. Durch das vom Bundesrat akzeptierte Gesetz über die finanzielle Angleichung Berlins wird Berlin auf finanziellem Gebiet praktisch zwölftes Land des Bundes. Der Berliner Finanzsenator Klein dankte für die Berlin im laufenden Haushaltsjahr gewährten finanziellen Zuschüsse in Höhe von insgesamt 550 Millionen DM. Dem Änderungsgesetz zur Erhebung des Notopfers Berlin, das eine Erhöhung der Einnahmen um 100 Millionen DM im Jahr und eine soziale Staffelung der Abgaben vorsieht, stimmten die Ländervertreter gleichfalls zu. Die Zahl der Berliner Vertreter im Bundestag wird von bisher acht auf 19 Abgeordnete erhöht.

Zu dem Entwurf eines Gesetzes über die politische Treuepflicht der Beamten machte der Bundesrat Änderungsvorschläge, die zusammen mit dem Regierungsentwurf dem Bundestag zugeleitet werden. Das Gesetz sieht unter anderem die Entlassung aus dem Dienst vor, wenn sich Beamte in antidemokratischen Organisationen beteiligen. Beanstandet wurde vor allem die Ermächtigung der Regierung, selbst zu bestimmen, welche Organisationen sie als staatsfeindlich betrachtet. Dem vom Bundestag ebenfalls bereits gebilligten Mutterschutzgesetz gab der Bundesrat trotz einiger verfassungsrechtlicher Bedenken seine Zustimmung. In einer zu dem Gesetz angenommenen Aufschlüsselung wird die Bundesregierung aufgefordert, im Rahmen des Beamtenrechts die gleichen Schutzbestimmungen auch für Beamtinnen zu schaffen.

Während das Mutterschutzgesetz eine Mehrheit im Bundesrat fand, will dieser bezüglich der Errichtung eines Bundesgesundheitsamtes im Vermittlungsausschuß die Aufnahme der ausdrücklichen Bestimmung erwirken, daß es

sich um ein Zustimmungsgesetz handelt. Ein Antrag des Landes Hessen, die letzte Mietpreisverordnung der Bundesregierung für ungültig zu erklären, da sie der Zustimmung des Parlaments bedürfe und diese nicht eingeholt worden sei, wurde dem Rechtsausschuß überwiesen.

Den Abschluß der Sitzung bildete die Zustimmung zu dem Gesetz über die Ordnung des Schornsteinfegerwesens, mit dem Bemerkten, daß die schwarzen Männer im nächsten Jahr viel Glück bringen möchten.

VOM TAGE

Der Schumanplan wird vom italienischen Parlament voraussichtlich Ende Januar des kommenden Jahres ratifiziert werden.

Der kanadische Senat billigte die Aufnahme der Türkei und Griechenlands in den Atlantikpakt.

Der japanische Friedensvertrag wurde vom mexikanischen Senat nach stürmischer Debatte ratifiziert.

Generalissimus Josef Stalin feiert am Freitag seinen 72. Geburtstag. Wie es heißt, soll sich Stalin bei guter Gesundheit befinden.

Erzbischof Stepinac empfing in seinem jetzigen Wohnsitz Krasic bei Agram den päpstlichen Geschäftsträger in Belgrad zu einer dreistündigen Unterredung.

Zwischen Indien und der Türkei wurde in Ankara ein Freundschaftsabkommen unterzeichnet.

Die deutsch-britischen Besprechungen über einen Handelsvertrag für 1952 haben bereits beträchtliche Fortschritte erzielt. Man erwartet ihren baldigen Abschluß.

Der Berliner Streik wurde in letzter Minute abgeblasen, nachdem der Westberliner Senat und die Gewerkschaft OTV einen Kompromiß geschlossen haben.

Explosion im Agfa-Werk München

München (UP). In den Agfa-Werken in München entstand eine schwere Explosion, bei der eine 30 Jahre alte Arbeiterin ums Leben kam, fünf Personen schwer und 12 Personen leicht verletzt wurden. Die Explosion wurde wahrscheinlich durch Funken aus Schweißgeräten hervorgerufen, die in ein Lager mit Lackfässern gefallen waren. Die Rettungs- und Bergungsarbeiten konnten bereits nach einer Stunde abgeschlossen werden.

Geschäfte mit dem Mitleid

Von verschämten und unverschämten Armen

Kaum eine andere Zeit dürfte so dazu angehen, unter den Menschen den Gedanken der Liebe und der Hilfe für andere zu erwecken, als die Tage um Weihnachten. Sammlungen karitativer Verbände, der Kirchen und der Zeitungen sollen helfen, auch in den Hütten der Armen, in Bunkern, Flüchtlingslagern und Krankenhäusern das warme Licht des Christbaumes zu entenden und an jene Mitmenschen weihnachtliche Gaben und Geschenke zu verteilen, die in bitterer Not und Einsamkeit sind.

Manchmal aber besteht die Gefahr, daß dieses Gefühl des Mitleids an solche verschwendet wird, die nur vorläuschen, arm und elend zu sein. Oft drängen sich jene vor, die der Volksmund als „unverschämte Arme“ bezeichnet. Nach Aussagen staatlicher und karitativer Stellen sind sie vor allem unter den Bettlern zu finden, die jetzt in der vorweihnachtlichen Zeit die Straßen und Märkte bevölkern oder mit der Bitte um eine Gabe von Haus zu Haus und von Geschäft zu Geschäft ziehen. „Nicht auf den Straßen und an den Haustüren findet man den wirklich Hilfebedürftigen“, so meint eine erfahrene Fürsorgeerin, „sondern vor allem unter den alten, alleinstehenden Menschen“. Ein anderer Helfer der Caritas ergänzt: „Diese wirklich Armen der Armen verfügen über einen Stolz, der oft erschütternd ist.“

Die meisten von uns sehen allerdings nur die bettelnden Menschen auf den Straßen oder vor der Wohnungstür. Hier spielt ein blinder wehmütige Weisen auf einer Mundharmonika, dort bietet ein zerlumpter Bettler Weihnachtskarten an. An die Tür klopfen ein junges Mädchen mit zerschlagenem Röckchen: „Meine Mutter ist krank, wir haben nichts zu essen und können auch keine Arznei kaufen“. — Oder sichlich elend bittet einer: „Ich bin vor einigen Tagen aus jugoslawischer Kriegsgefangenschaft gekommen. Habe hier meinen Bruder nicht mehr lebend angetroffen und muß jetzt zu Verwandten. Kein Fahrgeld“. Fast unmöglich ist es, so betonen die Sozialämter, den „echten Armen“ von dem gerissenen Gauner zu unterscheiden. Immer wieder kann die Polizei feststellen, daß das Mitleid der Passanten von den Bettlern geradezu in unverschämter Weise ausgenutzt wird. Ein aus Krefeld stammender Bettler erklärte kürzlich der Polizei in Düsseldorf: „Mir fehlen noch 5000 DM für meinen Neubau, dann höre ich auf.“ Mancher „arme Heimkehrer“ verduftet rasch, wenn man ihm auf den Zahn fühlt. Meist hat er den Stachelndraht nie gesehen. Und wie gewunden man Edwären an der Tür annimmt — „geben Sie mir lieber fünf Pfennig!“ — wird schon jeder erfahren haben. Oft ist die ganze kinderreiche Familie zum Betteln unterwegs; sie lebt in besaeren Verhältnissen als viele der Geber, wie die Behörden schon oft festgestellt haben.

Wenn die Frauen nur nicht ein so weiches Herz hätten, meinen fast übereinstimmend die Männer der Sozialämter und der Polizei. Sie sind am unkritischsten und ihre Groschen füllen schnell den Hut oder die Büchse des „armen Mannes“. Bei der Überprüfung von Bettlern wurde festgestellt, daß Tageseinnahmen von zehn bis fünfzig D-Mark keine Seltenheit sind. „Ein Bein unter dem Kissen versteckt — und schon sind die Chancen größer, eine dunkle Brille — das zieht immer“, meint ein erfahrener Beamter. Die Polizei weiß von den vielen „Zitterern und Schüttlern“, deren Nervensystem in den Spelunken bei Schnaps wieder gut funktioniert und kennt die vielen Schliche, die nur einen Zweck haben: das Geschäft mit dem Mitleid.

Die karitativen Organisationen, die kirchlichen Stellen und die Sozialämter aber wissen oft nicht, woher sie das Geld nehmen sollen, um die „echte Not“ zu mildern. Auch die Kriegsversehrtenverbände wenden sich immer wieder gegen die Ausnutzung des Mitleids durch die Versehrten. Im Aufklärungsfilm des Verbandes der Kriegsbeschädigten (VdK) „Die große Gemeinschaft“ wird an sinnvollen Beispielen gezeigt, daß Personen, die sich dem Betteln willenlos hingeben, immer weiter demoralisiert werden. Die meisten Kriegsbeschädigten, denen die Arbeit vielfach nicht leicht fällt, die aber in ihr eine seelische Medizin sehen, haben kein Verständnis für Bettler, die ihr Geld leichter „verdienen“ wollen als ihre Leidensgenossen.

In Aachen stellte die Polizei kürzlich einen Kriegsversehrten, der zugeb, ein Monateinnahmen von fast 500 DM zu haben. Um seine Rente hatte er sich überhaupt noch nicht gekümmert. Ein oder zwei „Helfer“ schlugen rechtzeitig Alarm, wenn die Polizei kam. Sie wurden durch den Bettler regelrecht mit Zigaretten, Geld oder Lebensmitteln dafür „bezahlt“. In München wurde einem anderen Kriegsversehrten von der Polizei das Hand-

ber 1951
Thea-
nd“. Ein
g“ soll
kveretin
für die
ausen.
ng zu-
es wie-
Abend-
auch
llge-
de aus
-1
n Alb-
geber:
eigen-
Schöll-
nzen-
uf 712
s gilt.
Hoch-
st im-
albe-
nanz-
damit
lange
auch
Aut-
HS
illich-
ichon
str.
feizer
nabi
nabi!
1.10
2.80
3.30
—
2.75
1.95
35
55
40
45
45
en
85
05
69
en
bst-
a
in
als
ruck
464

werk geleigt, der mit Ausweis für einen Kriegsoffiziersverband sammelte, den er selbst gegründet hatte, und dessen einziges Mitglied er war.

Daß nicht immer die reine Not die Motive zum Betteln sind, beweist das Zurückgehen des Bettelns in solchen Städten, die sogenannte Bettler- oder Wohlfahrtschecks ausgeben ließen. Sie werden meist in Höhe von fünf oder zehn Pfennigen durch die Sozialämter oder private Verbände ausgestellt und können in Geld oder auch nur in Naturalien eingelöst werden. Obwohl in Hamburg bereits einige tausend solcher Bons ausgegeben wurden, haben sich bis jetzt erst rund zwanzig Bettler bei der Deutschen Hilfsgemeinschaft zur Einlösung dieser Schecks gemeldet. Die Hausfrauen bestätigen, daß lange nicht mehr so viele Bettler, Musikanten und wilde Kartenverkäufer ihr Sprüchlein vor der Tür auf-sagen. Auch in Neustadt an der Weinstraße haben die Wohlfahrtschecks, die hier nur gegen Naturalien eingelöst werden können, viele Bettler vertrieben; die Zahl der Asylübernachtungen ging um die Hälfte zurück.

Vielleicht kann diese Methode dazu beitragen, so betonen Polizei- und Fürsorgebeamte verschiedener Städte, daß fast nur noch wirklich in Not geratene Menschen um Hilfe nachsuchen, und daß das „Geschäft mit dem Mitleid“ zum Erliegen kommt.

Streit um die Vaterschaft

Der Beweiswert der Blutbestimmung

Bielefeld (UP). Ein seit zwei Jahren vor der Bielefelder Strafkammer schwebender Meineidsprozeß mit interessanten medizinischen Hintergründen endete jetzt mit der Verurteilung der 37 Jahre alten Kohlenhändlerin Lydia Goldbecker aus Steinhagen zu einem Jahr Gefängnis. Frau Goldbecker hatte in einem Unterhaltsprozeß beschworen, daß als Erzeuger ihres 1947 unehelich geborenen Sohnes nur der Fuhrunternehmer B. in Frage kommen könne, da sie in der fraglichen Zeit mit keinem anderen Mann Umgang gehabt hätte. Die Blutuntersuchung ergab zwar gleiche Blutgruppen, bei der Blutkörperchenbestimmung wurde aber bei dem Kinde der reinere Faktor „N“, bei dem Mann der Faktor „M“ ermittelt. Die Serologen, Professor Dr. Reploh und Professor Ponsold, Universität Münster, kamen danach zu dem Ergebnis, daß B. nicht der Erzeuger sei.

Der Verteidiger der Angeklagten, die auf ihrer beschworenen Aussage beharrte, zog als erbbiologische Gutachter Prof. Dr. Bauermeister vom Anthropologischen Institut der Universität Köln hinzu. Seine nach den Richtlinien der Deutschen Anthropologischen Gesellschaft durchgeführten Ähnlichkeitsvergleiche ergaben eine 70prozentige Übereinstimmung der erbbiologischen Merkmale bei dem Kinde und B. Er glaubt, daß B. trotz der Nichtnachweisbarkeit des Blutfaktors „N“ der Erzeuger sein kann.

Die Bielefelder Strafkammer stellte sich dennoch hinter die Gutachten der Serologen, die der Erkenntnis 29jähriger Forschungsarbeit entsprechen und ohne bestimmte entgegenstehende Anhaltspunkte nicht angezweifelt werden dürften.

Schiffunglücke in aller Welt

Bremen (UP). Feuer, Zusammenstöße und Havarien forderten von der Welt-Handelsflotte schwere Opfer. Im Hafen von Bremen wurde der 6 108 Tonnen große amerikanische Frachter „Barbara Lykes“ von dem 7 601 Tonnen großen amerikanischen Frachtschiff „Clarksville Victory“ gerammt. Durch die Wucht des Zusammenstoßes wurde der „Barbara Lykes“ ein fast 20 Quadratmeter großes Loch in die vordere Schiffswand gerissen, durch das etwa 20 Mehlkörner in das Wasser fielen. Die „Clarksville Victory“ erlitt nur leichtere Beschädigungen.

In der Mündung des Columbia-River an der amerikanischen Westküste geriet das dänische Motorschiff „Erria“ (8 786 BRT) in Brand. 103 Passagiere und Mannschaftsmitglieder konnten das rettende Land erreichen. Die restlichen elf Reisenden und Seeleute werden vermißt. Aus Alexandria (Ägypten) wird der Untergang eines 385 Tonnen großen italienischen Frachters gemeldet. Dieser war bei schwerem Sturm in der Einfahrt des Hafens von Alexandria auf ein Wrack gelaufen und sank in wenigen Minuten. Die Mannschaft sprang über Bord und konnte von einem Schlepper aufgenommen werden.

Bei Pau droht ein Gasausbruch

Pau (UP). Die Einwohner von drei kleinen französischen Pyrenäendörfern haben alle Vorbereitungen getroffen, um ihre Häuser zu räumen, da die Gegend von einem Gasausbruch schwer bedroht wird. Es handelt sich um ein hochentzündliches stinkendes Erdgas, das bei Lacq dem Erdboden entströmt. Eine Erdölgesellschaft stieß bei Ölbohrungen auf eine Schicht, aus der mit einer Eruption große Gasmenen ins Freie gelangten. Eine Gaswolke von etwa 100 000 Kubikmetern Inhalt schwebt über der ganzen Gegend und verpestet die Luft. Der über der Gegend lagernde dicke Nebel ließ das Gas nicht in obere Luftschichten entweichen, sondern kondensierte die hochexplosiven Stoffe. Eisenbahnzüge, die durch das betroffene Gebiet fahren sollten, wurden umgeleitet, um eine Entzündung des Gases durch Funkenflug zu verhindern. Die Erdölvorkommen in dieser Gegend sind die ergiebigsten, die zur Zeit in Frankreich ausgebaut werden. Sie liefern täglich 800 Tonnen Rohöl.

Drei amerikanische Soldaten, die aus einem Militärgefängnis ausgebrochen waren, haben in der Ostzone politisches Asylrecht erhalten. General Mathewson hat bei den Sowjetbehörden protestiert.

An der Uran-Ausbeutung Südafrikas werden sich die USA und Großbritannien beteiligen, wie das britische Versorgungsministerium bekanntgab.

UN-Wahlkommission

Sowjetzonenregierung und Polen lehnen ab - Griechenland im Sicherheitsrat

Paris (UP). Die UN-Vollversammlung beschloß mit 45 Stimmen bei 6 Gegenstimmen und 8 Enthaltungen, eine Kommission der UN zur Überprüfung der Voraussetzungen für freie Wahlen in Gesamtdeutschland zu entsenden. Als Mitglieder für die Kommission wurden Brasilien, Island, Holland, Pakistan und Polen bestimmt. Der polnische Delegierte hat jedoch bereits mitgeteilt, daß er der Kommission fernbleiben wird. Ostdeutschland hat bekanntgegeben, daß es der Kommission keinen Zutritt gewähren werde. Die Kommission kann deshalb im besten Falle nach Berlin reisen und versuchen, persönlichen Kontakt mit den vier Hochkommissaren aufzunehmen. Dann wird sie wahrscheinlich über den Fehlschlag ihrer Mission berichten müssen. Die Kommission wird nämlich auf Beschluß der Versammlung und Antrag der Westmächte nicht in die Bundesrepublik reisen, wenn ihr der Zugang zur Sowjetzone verwehrt wird.

Die Vollversammlung wählte ferner mit 39 gegen 16 Stimmen auf Vorschlag der Westmächte Griechenland als Ablösung für Jugoslawien auf zwei Jahre in den Sicherheitsrat. Weißrussland, das bei der Wahl durchgefallen, hatte geltend gemacht, daß die nichtständigen Mitglieder des Sicherheitsrates nach einem stillschweigenden Abkommen aus dem Jahre 1946 auf geographischer Grundlage gewählt werden sollten und es deshalb Anspruch auf den Sitz habe. Die Sowjetunion wird demnach für die nächsten zwei Jahre das einzige kommunistische Mitglied des Rates sein.

Der amerikanische Delegierte Mansfield erklärte in der Debatte über die amerikanische Anleihe von 100 Millionen Dollar für antikommunistische Flüchtlinge im politischen Ausschuss der Vollversammlung, in der kom-

munistischen Welt mache sich eine Spionenhysterie bemerkbar. Als Folge dieser Zwangsvorstellung würden vier amerikanische Flieger unschuldig in Ungarn festgehalten. Mansfield stellte ferner in Abrede, die amerikanische Anleihe diene zur Unterstützung von fünfzehn Kolonnen in der Sowjetunion oder den osteuropäischen Staaten.

„Die erste Runde gewonnen“

Der regierende Bürgermeister von Berlin, Ernst Reuter, und der Vorsitzende der Exil-CDU, Johannes Gradl, berichteten vor der Presse in Bonn über ihre Eindrücke bei den Beratungen der UN über die deutsche Frage. Sie hoben die Tatsache hervor, daß der Standpunkt der Bundesrepublik und Westberlins durch die Entschließung der UN unterstützt worden sei. Die Arbeitsaufnahme der Wahlkommission werde nicht von einer Einreiseverweigerung in die Sowjetzone abhängig sein, meinte Gradl. Allerdings müsse der Bericht des Ausschusses unvollständig bleiben, wenn er sich nur auf Erhebungen in Westdeutschland und Westberlin stütze. Die Sowjets und die Machthaber in der Sowjetzone würden aber auf jeden Fall vor die Notwendigkeit gestellt sein, Farbe zu bekennen. Das Veto des Ostens gegen die Einreise sei nicht nur ein Veto gegen die Tätigkeit der Kommission, sondern auch ein Veto gegen freie gesamtdeutsche Wahlen.

Reuter unterstrich, daß die deutsche Frage unter allen Umständen auf der Tagesordnung der UN bleibe. Man habe allen Grund, zufrieden zu sein. Es müsse jetzt mit dieser Entscheidung ein starker Druck auf die Instanzen der Sowjetzone ausgeübt und die Initiative vom Westen aus in die Hand genommen werden. „Wir haben die erste Runde gewonnen“, so betonte der Berliner Bürgermeister.

Bewaffnete Aegypter zu Feinden erklärt

Befehl General Erskines - Untergrundkämpfer sprengten Brücke

Kairo (UP). Bewaffnete ägyptische Zivilisten werden von den britischen Truppen im Gebiet der Kanäle künftig als Feinde betrachtet. Ein entsprechender Befehl wurde vom britischen Kommandeur in der Kanalzone, Generalleutnant Sir George Erskine, erlassen. „Bewaffnete“ Zivilisten sind nach dem britischen Befehl auch solche, die Sprengkörper mit sich führen.

Ob die in bewaffnetem Zustand angetroffenen Zivilisten auf der Stelle erschossen oder anderweitig als Kriegführende betrachtet werden, wird sich erst in den nächsten Tagen zeigen. Auch ist noch nicht klar, ob die Angehörigen aller Widerstandsgruppen unter den Befehl fallen. Nach zuverlässigen Informationen werden künftig alle bewaffneten Zivilisten in Internierungslager geschickt, und nicht, wie dies bisher üblich war, der ägyptischen Polizei übergeben werden.

Nach ägyptischen Berichten haben Untergrundkämpfer eine wichtige Brücke, die die britische Garnison in Suez mit dem Wasserwerk verband, in die Luft gesprengt. Ein Versuch, einen britischen Versorgungszug bei Suez zu sprengen, schlug fehl.

Das Pariser Gespräch zwischen dem britischen Außenminister Eden und seinem ägyptischen Kollegen Salah El Din soll veröffentlicht werden. Das Protokoll des Gesprächs brachte der aus London zurückgekehrte ägyptische Botschafter Amir Pascha nach Kairo mit.

Neue syrische Regierung anerkannt

Großbritannien, die USA, Frankreich und die Türkei, die Unterzeichnerstaaten der Nahostverteidigungspläne haben die neue syrische Regierung des Obersten Schischakli anerkannt. Der Oberst hatte in einem unblutigen Staatsstreich zu Beginn dieses Monats in Syrien die Macht ergriffen. In diplomatischen Kreisen heißt es, diese Handlungsweise lasse den Wunsch erkennen, die Unterstützung Schischaklis für die Verteidigungsorganisation im Nahen Osten zu gewinnen. Neben Ägypten wird Syrien als eine Schlüsselmacht zu den Problemen der arabischen Welt angesehen, weil es die Endpunkte mehrerer Öllinien beherrscht.

Beide Parteien rufen Chefdelegierte an

Noch sieben Tage Zeit - Wenig Hoffnung auf Gefangenenaustausch

Seoul (UP). Die Frist, innerhalb der die Verhandlungen in Pan Mun Jon beendet sein müssen, ist in sieben Tagen abgelaufen. Da

sich die Verhandlungen des zweiten Unterausschusses, der sich mit der Frage der Überwachung des Waffenstillstandes befaßt, schon seit Wochen in einer Sackgasse festgefahren haben, sind die beiden Partner übereingekommen, die Chefdelegierten anzurufen.

Im Mittelpunkt der Beratungen des zweiten Unterausschusses stand die Frage, ob die Kommunisten das Recht erhalten sollen, während des Waffenstillstandes ihre Flugplätze wiederherzustellen und neue anzulegen. Dabei soll es zu einer heftigen Debatte gekommen sein. Die Kommunisten sollen erklärt haben, ein Verbot des Baus und der Reparatur von Flugplätzen würde eine „Einmischung in innerstaatliche Angelegenheiten“ darstellen.

Inzwischen wird von der 8. amerikanischen Armee bereits ein Plan zur Evakuierung der alliierten Kriegsgefangenen auf dem Luftwege ausgearbeitet. Die Hoffnungen, daß der geplante Gefangenenaustausch noch vor Weihnachten stattfinden kann, schwinden jedoch immer mehr, da sich die Unterhändler der UN weigerten, die Verhandlungen über die Kriegsgefangenenfrage fortzusetzen, ehe nicht das alliierte Hauptquartier die von den Kommunisten überreichte Liste mit den Namen der alliierten Kriegsgefangenen überprüft und ausgewertet habe. An der Front kam es nur zu kleineren Gefechten von örtlicher Bedeutung.

Eine Delegation des Internationalen Roten Kreuzes hat sich nach Tokio begeben. Über den Zweck der Mission wurde nichts bekannt, jedoch nimmt man an, daß die Delegation im Zusammenhang mit den Verhandlungen über den Austausch der Kriegsgefangenen in Korea nach dem Fernen Osten reist.

Ho Tschü Minh ruft zu verschärftem Kampf

Saigon (UP). Der Führer der kommunistischen Vietminh in Indochina, Ho Tschü Minh, hat - wie die vietnamesische Nachrichtenagentur berichtet - eine Botschaft an das Volk und die Armee gerichtet, in der er zu verschärftem Kampf gegen die französischen Imperialisten aufruft. Er weist auf die totale Krise in Frankreich hin und fordert, daß die Kommunisten ihre Beziehungen zum befreundeten China und anderen demokratischen Staaten enger knüpfen.

Die französischen Militärbehörden gaben bekannt, daß ein „französisches“ Militärflugzeug vom Typ Ju 52, das Nachschubbomben über einem französisch-vietnamesischen Außenposten abwarf, abgestürzt sei. Die Besatzung von sieben Mann kam ums Leben.

Libyen wird unabhängig

Enge Zusammenarbeit mit England

London (UP). Das britische Außenministerium teilte mit, daß die frühere italienische Kolonie Libyen in Einklang mit den Resolutionen der UN und „nach Berücksichtigung der libyschen Wünsche“ am 24. Dezember ein unabhängiges, souveränes Staat wird. Herrscher des neuen Staates wird Emir Sayed Mohammed el Senussi. Die Krönung des Emir zum König von Libyen wird zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Das Königreich wird finanziell von Großbritannien unterstützt werden. Ein britischer Wirtschafts-Sachverständiger wird den libyschen Finanzminister beraten. Der Emir hat seinerseits den Wunsch ausgesprochen, einen Vertrag mit Großbritannien abzuschließen, der dem Lande das Recht gibt, militärische Stützpunkte auf libyschem Boden zu unterhalten.

Libyen war nach Kriegsende zunächst der Treuhandschaft der UN unterstellt. Unter Artikel 23 des Italienischen Friedensvertrages übernahm Großbritannien treuhänderisch die Verwaltung der Cyrenaika, Frankreich die des Fessan, und Italien verwaltete später Tripolitanien. Schrittweise wurde dann die

Konstituierung des Staates Libyen in Angriff genommen. Als erster konnte Emir Senussi eine Regierung in der Cyrenaika errichten. Mit Unterstützung der Engländer baute er eine kleine Armee auf. Nach einer ähnlichen Entwicklung in Tripolitanien und dem Fessan wurde dann unter dem Emir eine provisorische gesamtlibysche Regierung gebildet, die am 24. Dezember in ihre vollen Rechte eintritt. Als erstes Land hat Ägypten die diplomatischen Beziehungen zu Libyen aufgenommen und einen Botschafter an den Hof des Emirs entsandt.

Iran kauft Öl in den USA

Parlament boykottiert Opposition

Teheran (UP). Die regierungsfreundlichen Abgeordneten des iranischen Parlaments boykottierten das Parlament durch Nichterschienen. Hierdurch kam keine Beschlußfähigkeit des Hauses zustande, und die Opposition war auf diese Weise verhindert, ihre Angriffe gegen die Regierung des Premierministers Mossadeq fortzuführen. Es war

das erstmal, daß die Regierungsmehrheit von diesem parlamentarischen Mittel Gebrauch machte, um sich gegen die Opposition zu wehren. In der Zwischenzeit beschloß die Opposition trotz ihrer Behauptung, daß die bevorstehenden Wahlen nicht frei durchgeführt werden können, sich am Wahlkampf zu beteiligen. Die regierungsfreundlichen Abgeordneten halten sich weiter innerhalb der geschützten Zone des Parlamentsgebäudes auf, um vor Terrorakten sicher zu sein. Sie erklärten, sie würden diese Politik bis zur völligen Wiederherstellung der Sicherheit im Iran beibehalten.

Die staatliche iranische Ölgesellschaft teilte mit, daß sie zur Zeit ein Filtrierwerk einrichtet, um gebrauchtes Motorenöl zu reinigen und wieder zu verwenden. Damit soll eine Devisensparnis erzielt werden, da Iran jetzt Motorenöl aus den USA kauft.

Geheimnisvoller Flugzeugträger im Packeis

Tauchversuche vor Alaska - „Ein U-Boot von walartiger Form“

Kürzlich gaben die US-Luftstreitkräfte bekannt, daß erneut versucht werden soll, einen Stützpunkt für wissenschaftliche Zwecke und zur Wetterbeobachtung auf einem Eisberg im Nordmeer zu errichten. Es kam dabei zur Sprache, daß die Air Force schon einmal einen solchen Versuch unternommen hatte. Sechs Angehörige der US-Luftwaffe waren mit allen nötigen Ausrüstungen versehen auf eine „eisige Insel“ verfrachtet worden, die sie jedoch nach geraumer Zeit wieder schleunigst verlassen mußten, da der grünerliche Boden sich jäh auflösen begann. Ähnlichen Schwierigkeiten begegneten auch die britischen und amerikanischen Pläne während des vergangenen Krieges. Start- und Landepisten für schwere Bomber im Eismeer zu schaffen, Inzwischen erfuhr dieses, im Rahmen der westlichen Verteidigung zum Schutz der polaren Flanken heute mehr denn je bedeutsame Problem eine völlig neuartige Lösung. Sichert sich doch in der amerikanischen Presse durch, daß Admiral Forrest Sherman und General Hoyt Vandenberg auf der Suche nach sicheren Stützpunkten im ewigen Eis einen Unterwasser-Flugzeugträger bauen ließen, dessen besondere Konstruktion es erlauben soll, an jedem beliebigen Ort im Polarmeer verwendet zu werden.

Die bis jetzt bekanntgewordenen technischen Einzelheiten übertreffen die kühnste Phantasie. Handelt es sich doch bei diesem neuen „Flugzeugträger im Packeis“ um ein „überdimensionales U-Boot von walartiger Form“. Der größte Teil des Oberdeckes wird durch Landepisten eingemommen. Eine gepanzerte Kuppel mit ausschwenkbaren Geschütztürmen ist auf dem vorderen Deck aufmontiert. Hier sind auch Kommandoturm und Radaranlage untergebracht. Die gelandeten Flugzeuge können mit Hilfe eines automatischen Speziallifts in das Schiffsinners nach unten gesenkt werden und treten von hier aus im Schleuderstart mit Hilfe einer Katapult-Vorrichtung durch eine unter Deck angebrachte, höhlenartige Öffnung wieder zu einem neuen Flug an. Der Flugzeugträger hat alle technischen Material und Personal an Bord, um auch Reparaturen an Ort und Stelle auszuführen, aufzutanken, mit Munition zu versehen usw. Die Unterkünfte reichen für fast 800 Mann Schiffs- und Flugzeug-Besatzung und technische Spezialisten.

Am einfachsten ließ sich den bisher bekanntgewordenen Meldungen zufolge der Tauchvorgang bewerkstelligen. Von der Kommandokuppel aus können wasserdicht verschließbare Stahlschotten in Bewegung gesetzt werden, worauf die Tauchkammer automatisch volllaufen und der stählerne Riese lautlos und fast senkrecht unter Wasser verschwindet. Mit Hilfe von neu entwickelten Wasserstoffmotoren, die ohne Sauerstoffzufuhr arbeiten, ist die Unterwasserfahrt praktisch unbegrenzt. Auch die Navigation in großen Tiefen konnte mit Hilfe besonderer Radarrichtungen gemeistert werden. Völlig neuartig jedoch ist das Prinzip des Auftauchens. Unter Verwendung von sogenannten „Düsenstrahlern“, die eine enorme Hitze ausströmen, „brennt“ sich das Boot regelrecht durch die Eisschichten. Nähere Daten darüber wurden nicht mitgeteilt, fallen diese doch unter die Rubrik „most secret“. Doch wird offen davon gesprochen, daß es sich dabei wahrscheinlich um eine der ersten friedlichen Anwendungen der Atomenergie handelt, ja, daß der Flugzeugträger überhaupt jenes geheimnisvolle U-Boot ist, an dem schon seit geraumer Zeit der erste Atomtrieb ausprobiert wird.

Von Nomen in Alaska aus startete der Unterwasser-Flugzeugträger zum ersten Tauchversuch. Seitdem sollen über 200 Tauchmanöver gegliedert sein, ohne daß es bisher zu ersten Zwischenfällen gekommen wäre. Sollten diese offiziell nicht bestätigten Angaben zutreffen, so sind damit Stützpunkte an beliebigen Stellen der Polarmeere kein Problem mehr, ohne daß dabei Stützpunkte auf unsicheren Eisbergen errichtet werden müßten. General Vandenberg und Admiral Sherman hätten mit diesem gelungenen Experiment dann nicht nur eine heute in ihrer ganzen Bedeutung noch gar nicht überschaubare Schlacht des Kalten Krieges gewonnen, sondern sich auch das Verdienst eines wesentlichen Beitrags zur Erschließung der Polarmeere erworben.

L.V.

Arbeitskreis für industrielle Formgebung

Auf Anregung des Bundesverbandes der deutschen Industrie ist von den Spitzenverbänden der chemischen, elsen- und blechverarbeitenden, der Glas- und Keramik-Industrie und der Textil-Industrie ein „Arbeitskreis für industrielle Formgebung“ in Köln gegründet worden. Der Arbeitskreis hat sich die Verbesserung der Formgebung der westdeutschen Industrie-Erzeugnisse zum Ziele gesetzt und beabsichtigt mit dem beim Bundeswirtschaftsministerium gebildeten „Rat für Formentwicklung deutscher Erzeugnisse in Industrie und Handwerk“ zusammenzuarbeiten. Zu diesem Zweck sollen drei Mitglieder des neuen Arbeitskreises in den Rat entsandt werden.

Umschau in Karlsruhe

Karlsruhe. Die Stadt Karlsruhe hat für über 4000 DM Werke notleidender badischer Künstler angekauft, die in der Weihnachtsausstellung des Badischen Kunstvereins zu sehen waren. (fwb)

Trauriges Ende einer Italienreise

Karlsruhe (fwb). Wegen Rückfallbetrugs, Paßerschleichung, Falschbeurkundung und illegalen Grenzübertretts verurteilte das Amtsgericht Karlsruhe einen 29jährigen Mann aus Eschweiler zu 9 Monaten Gefängnis. Der Verurteilte war im Sommer, angeblich in amerikanischem Auftrag, nach Italien gefahren, wo ihm seine Brieftasche gestohlen worden sein soll. Von der deutschen Botschaft in Rom, wo er sich als Theologiestudent und Sohn eines Arztes ausgab, ließ er sich daraufhin einen Paß ausstellen und 2000 Lire aushändigen, die er nicht zurückbezahlte.

Zwischen Fremdenlegion und Gefängnis entgleist

Karlsruhe (fm). Kummer und Sorge waren ständige Weggenossen auf der Lebensbahn des 21jährigen Max B. aus Karlsruhe, der wegen schweren Diebstahls und Betrugs vor dem Schöffengericht stand. Seine Eltern hat er nicht kennen gelernt und war von früher Jugend an bei Pflegeeltern, deren Scheidung das häusliche Milieu noch ungünstiger gestaltete. Max zeigte sich keineswegs arbeitsscheu und griff zu, wo sich ihm eine Stelle bot. Daß er es an den Arbeitsplätzen nicht lange aushielt, mag seiner inneren Veranlagung zuzuschreiben sein. Etwas langsam und von zurückhaltendem Temperament, bemühte er sich eifrig um Arbeit. Es glückte ihm nicht, den Anforderungen zu genügen. Sein Unglück war, daß er nicht im erlernten Beruf als Schuhmacher unterkommen konnte — sein Lehrherr mußte ihn 1940 wegen Arbeitsmangels entlassen. Er wurde ungestet und resigniert, als seine Bemühungen um eine Dauerarbeit fehlschlugen. Aus Verzweiflung meldete er sich zur Fremdenlegion. Schon in Afrika schob man ihn wegen körperlicher Untauglichkeit in die Heimat ab.

Völlig haltlos wurde Max, nachdem er das Haus seiner Pflegemutter verließ und nicht mehr wußte, was er beginnen und wo er sich aufhalten sollte. Arbeitslos und der Verzweiflung anheimgefallen, gelangte er zu den Straftaten, deren Triebfeder nicht kriminelle Veranlagung war.

Im Oktober hat er im Gebiet des „Vogelgangs“ in Ettlingen Gartenhütten aufgebaut und Almetalle im Wert von 50 DM entwendet. Aus einer Gartenhütte nahm er eine Rebenspritze, Türgriffe und zwei Messingschalen mit einer Waage mit und verkaufte das Diebesgut an Althändler, wobei er wahrheitswidrig schriftlich versicherte, Eigentümer dieser Gegenstände zu sein.

Während der Staatsanwaltschaft fünf Monate als angemessene Sühne erachtete, sah das Urteil drei Monate und eine Woche als ausreichend an. Der Angeklagte unterwarf sich dem Urteil. Der Vorsitzende erklärte, zu einer Umkehr sei es nicht zu spät und sagte ihm die Vermittlung einer Arbeitsstelle in seinem Beruf zu.

Aus der badischen Heimat

Von der Bahnschranke niedergeschlagen

Mannheim (fwb). An einem Bahnübergang in Mannheim versuchte ein Landwirt mit seinem Fuhrwerk unter den sich bereits senkenden Schranken hindurchzukommen. Dabei wurde er von der Bahnschranke so schwer auf den Kopf getroffen, daß er bewußlos zusammenbrach und in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

Ein Arzt, der nicht Nein sagen konnte

Mannheim (fwb). Das Schöffengericht Mannheim verurteilte einen 62jährigen, bisher unbestraften Arzt wegen Beihilfe zur Abtreibung zu vier Monaten und zwei Wochen Gefängnis. Seine Mitangeklagte, die von der Strafkammer am 22. November 1951 wegen Abtreibung in 46 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren und drei Monaten verurteilt worden war, erhielt wegen vier neuen Fälle weitere drei Monate Gefängnis, sowie eine Geldstrafe von 200 DM wegen Begünstigung. Der Angeklagte hatte der Mitangeklagten laufend Frauen zugeschiedt, die sich mit der „Bitte um Hilfe“ an ihn wandten. Die Abtreiberin erhielt für ihre Eingriffe Honorare von 100 bis 180 DM. Der Arzt hatte selbst keine materiellen Vorteile, sondern handelte lediglich aus Gütmütigkeit.

Betriebsabschlüssen in der Zigarrenindustrie

Mannheim (fwb). Kleine Betriebe der nordbadischen Zigarrenindustrie mußten in den letzten Wochen wegen der schlechten Wirtschaftslage zu Betriebsabschlüssen übergehen. Für die meist gekauften Zigarren der niedrigen Preislagen stehen zu geringe Mengen der billigen amerikanischen Deckblatttabake zur Verfügung. Die Abnehmer zahlen schleppend, und die Gewinnspannen in diesem Wirtschaftszweig sind nach Mitteilung der Industrie- und Handelskammer sehr klein geworden.

10 Muster-Obstanlagen in Nordbaden

Buchen (fwb). In zehn Gemeinden des Landkreises Buchen werden gegenwärtig Musteranlagen geschaffen. Die zuständigen Behörden haben bisher verwahrloste Obstanlagen hergerichtet, die durch geeignete Schnitt-, Düngungs- und Schädlingsbekämpfungsmethoden wieder leistungsfähig werden sollen.

An diesen Anlagen will die Kreisobstinspektion zweckmäßige Maßnahmen zur Steigerung des Obstertrages durchführen.

Mainbrückenbau im Frühjahr

Wertheim (swk). Der Bau der Straßenbrücke über den Main zwischen Wertheim und Kreuzwertheim stand im Mittelpunkt der Besprechungen, die Beauftragte der badischen und bayrischen Bauämter in Wertheim abhielten. Es wurde beschlossen, mit dem Brückenbau im Frühjahr 1952 zu beginnen, damit im Herbst nächsten Jahres die Einweihung erfolgen kann.

Schwerer Verkehrsunfall im Nebel

Motorradfahrer auf der Stelle getötet
Bruchsal (fwb/fds). Auf der Autobahn bei Bruchsal ereignete sich infolge dichten Nebels ein schwerer Verkehrsunfall, bei dem ein Mensch getötet wurde. Der Unfall ereignete sich, als ein Lastwagen von einem aus Heidelberg kommenden Personenwagen gerammt worden war. Dabei wurde der Anhänger des Lastzuges abgerissen. Auf diesen fuhren ein Motorradfahrer sowie zwei weitere Autos auf. Der Motorradfahrer wurde auf der Stelle getötet. Der Fahrer des Lastzuges, der unvorschriftsmäßig die Fahrbahn der Autobahn überquert hatte, wurde verhaftet. Er wird wegen fahrlässiger Tötung unter Anklage gestellt.

Wenig Neues in der Flugplatzfrage

Freiburg schlägt Mittfinanzierung vor
Freiburg (fd). In der Frage der Erweiterung des Freiburger Flugplatzes zum militärischen Gebrauch sind bisher keine neuen Gesichtspunkte aufgetaucht. Wie Oberbürgermeister Dr. Hofmann dem Stadtrat erklärte, haben die Vertreter der Dienststelle Blank bei verschiedenen Telefongesprächen volle Unterstützung zugesagt. Außerdem habe die

Stadt Bundeskanzler Dr. Adenauer ein Telegramm geschickt mit der Bitte, sein Veto einzulegen. In einer Unterredung mit dem französischen Kommissar für das Land Baden, Péne, seien erneut alle Gründe dargelegt worden, die gegen einen Ausbau des Flugplatzes sprechen. Die Stadt wolle eine eventuelle Verlegung finanzieren helfen, wenn ihr der jetzige Platz als Industriegelände zur Verfügung gestellt werde. Zur Zeit bestehe keine Gefahr, daß Freiburg bei der Regelung dieser Frage überrascht oder überfahren werde.

Neues Elektrizitätswerk

Offenburg (fd). Ein neues Elektrizitätswerk mit einer Kapazität von 300 000 kWh pro Jahr hat die Gemeinde Bad Griesbach erstellt, da das bisher liefernde Werk dem angestiegenen Strombedarf nicht mehr genügen konnte. Die Turbinen werden mit den Wassern der wilden Rench und durch einen Stausee gespeist. Griesbach gehört zu den wenigen Gemeinden des Schwarzwalds, die ihren Strombedarf selber decken müssen.

Bundesbürgerschaft für Kehl

Kehl (fd). Zwischen der Bundesregierung und Vertretern der „Interessengemeinschaft Kehler Betriebe“ haben Verhandlungen über eine eventuelle Bundesbürgerschaft für Kehler Aufbaubetriebe stattgefunden. An den Verhandlungen, die im Hinblick auf die für 1. Januar 1952 erwartete Freigabe des Kehler Hafens geführt wurden, haben auch Bundestagsabgeordnete teilgenommen. Durch eine Bundesbürgerschaft soll den Kehler Aufbaubetrieben die Beschaffung von Krediten erleichtert werden.

Ein Skifitt auch auf den Belchen?

Freiburg (swk). Die Kurverwaltung Schönau hat mit schweizerischen Geldgebern Verhandlungen über die Finanzierung eines Skilifts auf den Belchen, den schönsten und

romantischsten Berg des Schwarzwalds, aufgenommen. Man will damit den Schweizern, die im Vorjahre mit über 3000 Skiläufern auf dem Belchen vertreten waren, entgegenkommen.

Freiburg. Die Arbeitsgemeinschaft der Kriegsblinden in Südbaden hat auf ihrer Generalversammlung beschlossen, sich mit den nordbadischen Kriegsblinden zu einem gemeinsamen Verband zusammenzuschließen.

Feldberg (Schwarzwald). Im Alter von 73 Jahren starb nach kurzer, schwerer Krankheit der weit über seine engere Heimat hinaus bekannte Hoteller Albert Schladerer von Feldberger Hof. (fd)

Zell/Wiesental. An einem unbeschränkten Bahnübergang der Strecke Zell-Todtnau stieß ein Kraftwagen mit einem fahrplanmäßig verkehrenden Personenzug zusammen. Die Lenkerin wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. (fd)

Weser sieben illegale Grenzgänger

Lörrach (fd). Die Zahl der illegalen Grenzgänger ist trotz der kälteren Witterung, die früher immer einen Rückgang zur Folge hatte, immer noch im Steigen. Wie die Schutz- und Kriminalpolizei Lörrach mitteilt, sind in den letzten Tagen wiederum sieben Personen festgenommen worden, die illegal in die Schweiz einreisen wollten. Insgesamt sind in diesem Jahr am Dreiländereck (Lörrach und Weil am Rhein) über 250 illegale Grenzpassanten inhaftiert worden.

Schnelle Arbeit der Polizei

Lörrach (fd). Die Kriminalpolizei Lörrach verhaftete einen aus dem Kanton Baselstadt stammenden jüngeren Mann wegen Betrugs. Er hatte in badischen Zeitungen Insektensammler aufgegeben, in denen er gegen Voreinsendung von 2,90 DM die Bekanntgabe einer sehr einträglichen Nebenbeschäftigung versprach, die er ernsthaft niemals zu vermitteln imstande war. Innerhalb kurzer Zeit waren dem jungen Mann zahlreiche Personen aus allen Teilen Badens, besonders ärmere Leute, auf den Leim gegangen. Einzelne hatte er buchstäblich um den letzten Pfennig gebracht. Die Kriminalpolizei hatte die Ermittlungen frühzeitig aufgenommen, da die Anschrift „Lörrach, postlagernd“ ihr von vornherein recht fadenscheinig vorgekommen war. Als der Betrüger nun wieder im Lörracher Postamt vorkam, wurde er von Beamten der Kriminalpolizei abgeführt und ins Gerichtsgefängnis Lörrach in Untersuchungshaft eingeliefert.

Schleuderndes Fahrzeug verletzt Kinder

Schopfheim (fd). An einer engen Stelle der Ortsdurchfahrt Fahnau/Wiesental stießen zwei Personenkraftwagen zusammen. Eines der Kraftfahrzeuge geriet auf der eisglatten Straße ins Schleudern und drückte zwei am Rand spielende Kinder an eine Hausmauer. Die beiden acht und zehn Jahre alten Kinder wurden schwer verletzt in ein Krankenhaus eingeliefert.

Aus den Nachbarländern

Berufsberater halten Schulbesprechungen ab

Stuttgart (fwb). Berufsberater der Arbeitsämter in Württemberg-Baden halten gegenwärtig in den letzten Klassen der Volksschulen und der höheren Schulen Besprechungen ab, um die Jugendlichen über die beruflichen Möglichkeiten und über die Ausbildungswege zu unterrichten. Außerdem werden in allen größeren Schulorten Elternabende veranstaltet, bei denen mit den Eltern Fragen der Berufswahl und Berufsausbildung ihrer Kinder erörtert werden. In Innungsversammlungen und bei Betriebsbesuchen werden die Lehrherren von den Berufsberatern gebeten, freie Ausbildungsstellen möglichst bald zu melden.

Stromflennig für Württemberg-Baden?

Stuttgart (UP). Der Wirtschaftsausschuß des Landtags billigte eine Regierungsvorlage, nach der alle Stromabnehmer mit Ausnahme der Bundesbahn, der Energieversorgung und der Kleinabnehmer pro verbrauchte Kilowattstunde Strom künftig einen Pfennig zusätzlich entrichten müssen.

Die Beute war raffiniert versteckt

Gaildorf (hpd). Der Gewaltverbrecher Soroka, der auf der Flucht nach einem Diebstahl einen Polizeibeamten niedergeschlagen hatte, wurde unter starker Polizeibewachung nach Gaildorf zurückgebracht, allerdings nur für ganz kurze Zeit. Er sollte nämlich dort das Versteck seiner Beute zeigen. Dieses Versteck in einer Feldscheune war in raffinierter Weise angelegt. Sämtliche Textilwaren im Wert von mehreren tausend Mark wurden unversehrt gefunden und dem Schneidermeister zurückgegeben.

Staufstuf Besigheim wird gebaut

Besigheim (hpd). Als kürzlich eine Besprechung der Neckarwerke AG mit den beteiligten Kraftwerksbesitzern und Vertretern der zuständigen Behörden in Besigheim stattfand, erklärte Präsident Konz, daß die Gelder für das erste Baujahr der Staufstufe Besigheim nunmehr zur Verfügung stehen. Wahrscheinlich werde am 1. April mit dem Bau begonnen.

Handelsabkommen Deutschland — Kolumbien

In Bogota ist ein neues Handelsabkommen zwischen der Bundesrepublik und Kolumbien unterzeichnet worden. Es sieht einen jährlichen Gütertausch im Werte von insgesamt 90 Millionen Dollar vor. Die Bundesrepublik wird in erster Linie Maschinen, Kraftwagen und Kunstdünger liefern. Kolumbien hauptsächlich Kaffee, Bananen, Hülsen und Zucker.

Deutschlands Kraftwagen Nr. 1

Rekorde im Zylinderkopf — Porsche kam und siegte

Eine tolle Hetzjagd spielte sich vor wenigen Tagen in den Straßen Aachens ab: Ein Porsche-Wagen der Zollfahndung verfolgte den Opel-Kapitän einer Schmugglerbande. In halbrecherischer Fahrt ging es um die Ecken und über die Kreuzungen. Ein Sack Kaffee nach dem andern flog aus der schwarzen Limousine. Schließlich blieb der schwere Kapitän an einem Baum hängen, der Porsche jedoch glitt gewandt vorbei, wendete blitzschnell und nahm sich des Schmugglerautos und seiner Insassen an.

Der „Porsche“ kann es leicht mit jedem großen Wagen aufnehmen, denn das 1,1 Liter-Modell schafft 140 std/km, der 1,3 Liter sogar 145 bis 150. Die 37 bzw. 40 Pferde der Motoren müssen mit 7 bis 8, beim größeren Wagen mit 8 bis 9 Liter Benzin auf 100 km gefüttert werden. Der Erfolg bei der Schmugglerjagd wiegt gering neben den vielen Lorbeeren, die von Porsche-Wagen durch Privatfahrer errungen wurden (das Werk selbst unterhält keine eigene Mannschaft). Schon die Aufzählung der Porsche-Erfolge klingt wie ein Roman: 1950/51 holten sich die schnellen Coupés über 30 erste Preise, Edelweisse und Alpenpolare bei internationalen Langstreckenfahrten. Außerdem wurden eine Reihe von Bestzeiten und Klassenrekorden gefahren. Die deutschen Sportwagenmeister 1951, Kathrein und Glöckler, holten sich ihre Titel auf Porsche 1,1 bzw. 1,3 Liter in Wiesbaden, Baden-Baden, Luzern, Salzburg und Casablanca, ja sogar in den USA stachen die „Porsches“ bei Schönheitskonkurrenzen alle Mitbewerber aus und ließen sich mit 11 Grand Prix, Goldenen Bändern und Goldmedaillen schmücken. Gekrönt werden alle diese Erfolge durch den nunmehr offiziell anerkannten absoluten Weltrekord, der auf der Monthéry-Bahn bei Paris mit einem 1488 ccm-Coupé gefahren wurde; 10 986,7 km in 72 Stunden — das ergibt einen Schnitt von 152,34 std/km (bisher 145,5 std/km).

100 Wagen auf 3000 qm

Wir statten den Porsche-Werk in Zuffenhausen bei Stuttgart einen Besuch ab, um die Entstehung des kleinen Wunderwagens einmal zu sehen. Ein paar Baracken und eine kleine Werkhalle auf zusammen 500 qm Boden sind die Produktionsstätte des weltberühmten Wagens, denn auf die 16 000 qm umfassenden eigentlichen Fabrikgebäude — 200 m entfernt von der Behelfsunterkunft bei den Karosseriewerken Reutter — hat die US-Militärregierung eine harte Hand gelegt. Zwar stehen die großen Hallen leer, abgesehen von einigen kleinen Büros, doch begründen die Amerikaner ihre ablehnende Haltung gegenüber einer Freigabe des Porsche-Werkes damit, daß die Gebäude „im Bedarfsfalle zur Verfügung stehen“ müßten. Der Stuttgarter Oberbürgermeister, selbst begeisterter Autofahrer, hat sich schon oft für Porsche eingesetzt, aber erfolglos.

Immerhin — es wird gebaut. Ende 1952 sind neue Werkanlagen in Zuffenhausen, neben dem jetzigen Bau, fertig. Die Finanzierung ist nicht einfach, denn es besteht die paradoxe Tatsache, daß die Porsche-Werke keinen Wiederaufbau-Kredit bekommen, da das alte Werk ja „nur“ beschlagnahmt ist. Da jedoch auf kleinem Raum nicht mehr als 80 bis 90 Wagen monatlich hergestellt werden können, können nicht so rasch die nötigen Mittel beschafft werden. Im Sommer werden monatlich rund 120 Sportwagen fertig, da im Freien gearbeitet wird. Im übrigen ist Porsche der einzige deutsche Wagen, der erst nach einer Lieferfrist von zwei bis vier Monaten zu bekommen ist.

Ein Mann baut ihn...

Der Motor kommt vom Volkswagenwerk, die neuartigen Leichtmetall-Zylinder mit dem von Dr. Ferry Porsche, dem Sohn des Gründers der Firma, entwickelten neuartigen Zy-

linderkopf, werden bei Mahle fabriziert, einige Teile kommen von anderen Firmen. Zusammengebaut werden sie von einem einzigen Monteur — die Firma beschäftigt rund 80 Personen — in acht Stunden. Der fertige Motor wird unter die bei Reutter in Zuffenhausen hergestellte aerodynamische Karosserie gesetzt, und das federelastische Fahrgestell (ein Mann kann es bequem anheben) wird mit der Karosserie so fest verschweißt, daß der 740 kg schwere Wagen „aus einem Guß“ ist. Wie ein Ei von der Faust nicht zerquetscht werden kann, so schadet es dem Porsche nicht, wenn er sich einmal überschlägt. Vor kurzem traf der durch seine Hochzeit publik gewordene Welfenzprinz aus Hannover mit seinem zerbeulten Porsche in Zuffenhausen ein. Er hatte sich mehrmals überschlagen, doch waren Wagen und Fahrer unversehrt geblieben.

Ein Viertel bis ein Fünftel der hergestellten Wagen sind Cabrioletts, der Hauptteil aber Limousinen (Coupé). Die Farbe wird nach Wunsch des Käufers aufgespritzt, die verschiedenen Blau und Rot werden bevorzugt. Hauptabsatzort in Deutschland ist Düsseldorf, wie überhaupt der Porsche-Sportwagen im Rheinland mehr gefahren wird als in Süddeutschland, wo die Mercedes-Limousinen eine starke Konkurrenz sind. 40 Prozent der Produktion geht ins Ausland, vor allem in die Schweiz, die keine eigene Autoindustrie und daher niedrige Einfuhrzölle hat. Generalvertretungen sitzen in Schinznachbad bei Zürich und sogar in New York. Zehn Prozent der Exportquote von 40 Prozent gingen bisher nach den USA, Schweden genehmigte die Einfuhr von zwei Wagen, erhob aber jetzt auf 20. Nach England aber dürfen weiterhin jährlich nur zwei „Porsches“ geliefert werden, zum Preise von 2100 Pfund (über 25 000 DM). Deutscher Preis: 11 200 DM.

Mit 140 Sachen!

Auf der Solitude-Rennstrecke werden die neuen Wagen eingefahren, der 1,1 Liter und der 1,3 Liter, deren Größe und Aussehen jedoch gleich ist. Ein 1,5 Liter-Wagen mit 52 PS und ca. 150 Schnitt ist für Sommer 1952 geplant. Wir sitzen tief in den weichen Polstern des Wagens, der zwei Personen Platz bietet, dessen Motor hinten und dessen Kofferraum nebst Benzin tank und Ersatzrad vorne ist. Leise surrt der Motor im Leerlauf — erster Gang rein — bis 90 km, zweiter Gang immer schneller, auf 60 km, und im dritten Gang können wir den Wagen mit rund 100 km über die Strecke jagen. Es gibt kein Abbremsen in den Kurven, der Wagen schleudert nicht und „schwimmt“ nicht. Dank seiner geringen Bodenhöhe (knapp 20 cm) liegt er ruhig auf der Straße; doppelte Vorder- und einfache Hinterrad-Federung lassen auch bei 140 km Geschwindigkeit (im vierten Gang) Schlaglöcher oder Bodenwellen kaum spüren. Blitzschnell gleitet der Wagen über die Straße, alle anderen weit zurücklassend...

Schnell fuhr schon der „Lohner-Porsche“, das erste Modell des vor einem Jahr verstorbenen genialen Konstrukteurs; dieser Wagen war die Sensation der Pariser Weltausstellung im Jahre 1900. Sieger der meisten Rennen vor 1941 war der von Porsche konstruierte Auströdalmer und viele Erfolge holte sein dritter Wagen, der berühmte Sport-Mercedes SSK der 30er Jahre. Der Auto-Union-Rennwagen gewann zusammen mit den Mercedes-Silberpfeilen die Rennen bis zum Kriegsausbruch, und in diesen Jahren entstand auch der beste Kleinwagen der Welt, der Volkswagen. Nach 50jähriger Arbeit als Konstrukteur krönte Prof. Porsche sein Werk durch den Wagen, der nach ihm benannt wurde, der einer der modernsten und schnellsten Sportwagen der Welt ist, der Deutschland im Automobilsport wieder wettbewerbsfähig machte und der um das Jahr 1954 herum, wenn die neue 2,5 Liter-Rennformel in Kraft tritt, zu größten Hoffnungen berechtigt. P. Stähle

trink Bremer JACOBS KAFFEE wunderbar

Aus der christlichen Welt

Der Stuttgarter Kirchentag 1952

Besucher aus der Ostzone und dem Ausland
Der Präsident des Evangelischen Kirchentages, Dr. von Thadden-Trieglaff, berichtete in Essen auf einer Tagung des Hauptausschusses des Deutschen Evangelischen Kirchentages über seine Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der Ostzone die Teilnahme ostzonaler evangelischer Gemeinden am Kirchentag 1952 in Stuttgart. Es seien bereits Wege gefunden worden, um die Teilnahme der evangelischen Gemeinden der Ostzone zu gewährleisten. Mit der Teilnahme größerer Delegationen aus der Schweiz, Österreich und Frankreich wird ebenfalls gerechnet.

Im weiteren Verlauf seiner Tagung befaßte sich der Hauptausschuß mit den Vorbereitungen für den „Kirchentag 1952“. Die Lösung für diesen Tag soll zu Neujahr bekannt gegeben werden. Die bisherigen vier Arbeitsgruppen des Kirchentages — „Kirche und Gemeinde“, „Familie und Erziehung“, „Volk und Politik“ und „Arbeit und Wirtschaft“ — würden um eine weitere — „Dorf und Siedlung“ — erweitert werden.

Von Thadden-Trieglaff wird im Januar nach England reisen. Im Februar und März wird er sich zur Teilnahme an einer interkonfessionellen Tagung in Buffalo nach den USA begeben und anschließend eine Vortragstour durch die USA und Kanada veranstalten.

Deutsch-französischer Bruderrat tagte

Der deutsch-französische Bruderrat beschloß auf einer Arbeitstagung in Speyer, an der u. a. Kirchenpräsident D. Niemöller, Moderator D. Niesel und Kirchenpräsident D. Stempel sowie die französischen Pfarrer Conord (Paris) und Poincenot (Montbéliard) teilnahmen, seine nächste Zusammenkunft Anfang Februar 1952 in Paris abzuhalten, wo auch der deutsche Verteidigungsbeitrag besprochen werden soll.

Feiertagspläne im Vatikan

Papst Pius XII. wird am ersten Weihnachtstag drei Messen zelebrieren. Die erste Messe findet in Anwesenheit des Diplomatischen Korps um Mitternacht in der vatikanischen Kapelle statt. Diese Messe wird vom Vatikansekretär im Rahmen einer besonderen Sendung übertragen, die am 24. Dezember um 23.45 Uhr beginnt. Die beiden anderen Messen wird der Papst in seiner Privatkapelle im Vatikan lesen. Am 24. Dezember um 10.30 Uhr wird der Papst die Weihnachtswünsche des Kardinalskollegiums entgegennehmen. Dabei wird er eine Ansprache halten. Am Neujahrstag wird der Papst traditionsgemäß den römischen Adel empfangen. Der päpstliche Thron-Assistent wird eine besondere Adresse der „schwarzen“ römischen Aristokratie verlesen — derjenigen Familien, die dem Heiligen Stuhl stets die Treue gehalten haben.

Am St. Stefanstag, dem Tag nach dem Weihnachtstag, wird der Papst die Weihnachtswünsche der Kommandeure der vier militärischen Formationen der Vatikanstadt entgegennehmen — der Nobelgarde, der Schweizer Garde, der Palastgarde und der päpstlichen Gendarmarie.

Jugoslawiens Haltung unverändert

Die Freilassung Erzbischof Stepinacs hat an der kirchenfeindlichen Haltung des Tito-Regimes nichts geändert. So richtete die jugoslawische Presse in den letzten Tagen heftige Angriffe gegen die neuernannten Bischöfe Mgr. Banic von Sibenik und Mgr. Baturlein von Diokovo, die sie als Kollaborateure des Pavell-Regimes bezeichnet. Gleichzeitig wird behauptet, der Vatikan habe sich mit diesen Ernennungen erneut in die inneren Angelegenheiten Jugoslawiens eingemischt. Der jugoslawische Außenminister Kardelj erklärte in einem Interview, Erzbischof Stepinac genieße weder bei der Geist-

lichkeit noch bei der Bevölkerung Achtung, da er während des Krieges mit den Deutschen zusammengearbeitet habe.

Kein Nachwuchs für dienende Berufe

Mangelnder Nachwuchs für den Beruf der Krankenschwestern hat nunmehr das Diakonissenhaus in Düsseldorf-Kaiserswerth gezwungen, seine Schwestern aus dem Pflegedienst eines größeren Essener Krankenhauses zurückzuziehen. Wegen Nachwuchsmangel an Jungschwestern hat damit das Diakonissen-Mutterhaus seit 1933 bereits aus 21 Krankenanstalten seine Schwestern abberufen müssen. Das kirchliche Sonntagsblatt „Der Weg“ stellt in diesem Zusammenhang fest, daß die dienenden Berufe in der ganzen Welt auszusterben drohen. Bei Fortdauer des gegenwärtigen Zustandes würden damit in absehbarer Zeit immer mehr kranke, schwache und hilfsbedürftige Menschen ohne Pflege

Deutsches Eigentum in Israel beschlagnahmt

Die israelischen Behörden haben die von den Benediktinern verwaltete Abtei Dormition und die dazugehörige Kirche auf dem Berge Zion bei Jerusalem sowie eine weitere Kirche und ein Pilgerhospiz in Tabgha am See Genesareth unter die Verwaltung des von der Regierung eingesetzten Treuhänders deutschen Eigentums gestellt. Kloster und Kirche gehören dem Deutschen Verein vom Hl. Lande, dessen Präses der Erzbischof von Köln, Kardinal Frings, ist. Das Kloster war 1906 von Beuroner Benediktinern bezogen worden. Kaiser Wilhelm II. hatte im Jahre 1898 das Gelände auf dem Berge Zion vom

türkischen Sultan erworben und dem Deutschen Verein vom Hl. Lande übereignet. In kirchlichen Kreisen Palästinas wird das Vorgehen der Regierung als illegal bezeichnet, weil das von den Benediktinern verwaltete Kloster einer überstaatlichen Organisation, nämlich der Katholischen Kirche, gehöre.

Zwischen der israelischen Regierung und dem Lutherischen Weltbund ist ein Abkommen geschlossen worden, nach dem der Staat Israel den gesamten Besitz der deutschen Lutherischen Kirchen mit Ausnahme der drei Kirchen in Ramle, Jaffa und Haifa gegen einen Entschädigungsbetrag von sieben Millionen Schweizer Franken (fast sieben Millionen DM) erwirbt. Das Geld erhält zunächst der Lutherische Weltbund zur Verwaltung. Die drei im Besitz der deutschen Lutherischen Kirchen bleibenden Gotteshäuser werden vorerst gleichfalls vom Weltbund verwaltet. Der bisherige deutsche Besitzer, der in den letzten Jahren vom Lutherischen Weltbund treuhänderisch verwaltet wurde, umfaßt u. a. die Gebäude des bekannten syrischen Waisenhauses in Jerusalem und zwei deutsche Krankenhäuser.

Gedenkfeier für Papst Pius X.

Acht Kardinäle, mehr als 30 Erzbischöfe und Bischöfe, Vertreter der italienischen Regierung und die Mitglieder des beim Hl. Stuhl akkreditierten diplomatischen Korps wohnten einer Gedenkfeier im großen Auditorium des Palazzo Pio bei, die dem Gedächtnis des seligen Papstes Pius X. gewidmet war. Die sterblichen Überreste Papst Pius X. werden demnächst in Anwesenheit des Hl. Vaters endgültig in der vatikanischen Basilika beigesetzt werden.

Wirtschafts-Nachrichten

30 Jahre lang je 2,3 Milliarden DM

Der Entwurf des Lastenausgleichsgesetzes
30 Jahre lang sollen nach dem gegenwärtigen Entwurf des Gesetzes für den allgemeinen Lastenausgleich 2,3 Milliarden DM jährlich aufgebracht werden. Wie der Vorsitzende des Lastenausgleichs-Ausschusses des Bundestages, Dr. Johannes Kunze, mitteilte, wird das jährliche Aufkommen aus der geplanten Vermögensabgabe, der Hypothekenzinsabgabe, der Kreditzinsabgabe und der Vermögenssteuer auf 1,800 Milliarden DM geschätzt. Dazu kommen 250 Millionen DM der Öffentlichen Hand für ersparte Fürsorgeleistungen und 100 Millionen DM aus den öffentlichen Haushalten als Teuerungszulagen. Mit diesem Geld, das in den Lastenausgleichsfonds fließt, sollen etwa 6 Millionen Geschädigte für verlorenen Hausrat und etwa 2,5 Millionen Deutsche für Vermögensverluste entschädigt werden.

Einen voraussichtlichen Termin für die Verabschiedung des Lastenausgleichsgesetzes konnte Kunze nicht nennen, da die Materie noch viel schwieriger und komplizierter sei, als ursprünglich angenommen werden konnte. Die von Führungskreisen geforderte Steigerung des Aufkommens auf etwa 10 Milliarden DM in den ersten drei Jahren durch Vorauszahlungen, hielt Kunze für nicht durchführbar.

Arbeiter-Hausbesitzer gegen DGB

Auf einer Konferenz von Gewerkschaftsmitgliedern, die Hausbesitzer, vor allem Miethausbesitzer sind, und verschiedenen Gewerkschaftszweigen und politischen Parteien angehören, wurde in Essen die Haltung des DGB gegenüber dem Hausbesitzer kritisiert. Die Konferenzteilnehmer protestierten dagegen, daß der Kostenausgleich bei den Mieten in der Gewerkschaftspressen als „Geschenk an den Hausbesitzer“ bezeichnet worden sei, obwohl dessen Unrentabilität feststehe. Es müsse gerade Aufgabe der Gewerkschaften sein, für Erhaltung des Eigentums der „kleinen Leute“ zu sorgen, aus denen sich die Hausbesitzer im wesentlichen zusammensetzen. Wenn bei den Löhnen und in der gesamten Wirtschaft ein Kostenausgleich vollzogen werde, sei es sozial ungerecht, diesen dem Hausbesitzer zu verweigern. Zur Aktivierung der gewerkschaftlich organisierten Hausbesitzer im

Bundesgebiet wurde von der Konferenz ein „Gewerkschaftlicher Arbeitskreis im Zentralverband der deutschen Haus- und Grundbesitzer“ gegründet.

Anmeldefrist für Berliner Uraltkonten

Der Hauptvorstand des „Bundes der Berliner“ hat beschlossen, mit Rücksicht auf den regeren Geschäftsverkehr in der Vorweihnachtszeit die Frist für die Anmeldung der Uralt-Konten bis zum 15. Januar 1952 zu verlängern. Die Meldungen sind an die Hauptgeschäftsstelle des Bundes in Bad Wörlisohr zu richten.

Deutsche Erdölproduktion wird gesteigert

Die Förderpläne der deutschen Erdölgesellschaften sehen für 1952 eine Steigerung der Produktion auf etwa 1,6 Millionen Tonnen vor. Diese Erhöhung soll unter Ausnutzung aller technischen und lagerstättenkundlichen Erfahrungen erfolgen. Alle deutschen Erdölgesellschaften haben darüberhinaus aussichtsreiche Bohrprogramme aufgestellt. Die diesjährige Erdölförderung der Bundesrepublik wird mit 1.300.000 Tonnen angegeben. Dies entspricht einer Steigerung gegenüber dem Vorjahre um 22 Prozent.

Der Schnaps wird teurer

Herstellungskosten für Brantwein gestiegen
Der Gewerbeschuß der Bundesmonopolverwaltung für Brantwein hat beschlossen, den Brantweinpreis zu erhöhen, um einen Ausgleich für die gestiegenen Herstellungskosten zu schaffen. Demnach erhöht sich der Brantweinpreis: Bei Kartoffelbrantwein von 140 auf 180 DM, für Kornbrantwein von 170 auf 195 DM, für Melassebrantwein von 99 auf 130 DM, und für Brantwein, der aus Obststoffen gewonnen und der in Obstverschlus-Brennereien mit einer Erzeugung von mehr als vier Hektolitern Weingeist hergestellt wird, von 120 auf 140 DM. Von der Preissteigerung ausgenommen ist ein aus Wein, Steinobst, Beeren oder Essenzurteilen hergestellter Brantwein.

Durch diese Erhöhungen der Brantwein-Übernahmepreise ergibt sich für die Monopolverwaltung eine Mehrbelastung für das laufende Betriebsjahr von rund 22 Millionen DM. Diese Mehrbelastung macht auch eine Erhöhung der

üblichen Brantwein-Verkaufspreise erforderlich.

Kartoffelbestände geringer als im Vorjahr

Ende Oktober waren von einer Gesamtternte von 24,1 Millionen Tonnen Kartoffeln noch 16,2 Millionen Tonnen bei der Landwirtschaft verfügbar. Wie der Deutsche Landwirtschaftliche Informationsdienst schreibt, sind damit die Kartoffelbestände im Vergleich zum Vorjahr mit seiner bedeutend ertragreicheren Ernte auch relativ geringer. Um den Bedarf an Speisekartoffeln voll auf decken zu können, werde dadurch eine sparsame Verwendung von Kartoffeln zu Futterzwecken notwendig.

Während nach Schätzungen des Bundesernährungsministeriums der Anschluß an die nächste Kartoffelernte gesichert ist, vertreten die Delegierten des Handels auf dem fünften deutschen Kartoffeltag die Ansicht, daß nach Abzug der Futterkartoffeln, des Saatguts und des Schwunds für die Ernährung nur 1,7 Millionen Tonnen Speisekartoffeln verbleiben. Die korrespondierende Zahl des Bundesernährungsministeriums wurde dagegen mit 2,5 Millionen Tonnen Speisekartoffeln angegeben.

Rückgang der Exporte im November

Die Außenhandelsbilanz der Bundesrepublik schloß im November mit einem Einfuhrüberschuß von 105 Millionen DM ab. Nach Abzug der Einfuhren aus Marshallplan- und Garioa-Mitteln liegt der Einfuhrüberschuß jedoch beträchtlich niedriger. Im einzelnen erhöhte sich der Wert der Einfuhren der Bundesrepublik und Westberlins auf 1.268 Millionen DM. Mehr eingeführt wurden vor allem Lebensmittel (Getreide und Zucker) sowie Baumwollgewebe und in größerem Umfang Steinkohlen aus den USA. Der Gesamtwert der Ausfuhr lag im November mit 1.163 Millionen DM um 5 Prozent unter der für Oktober nachgewiesenen Ausfuhr.

Berliner Uralt-Konten

Etwa 700.000 ehemalige Berliner Einwohner, die in Westdeutschland eine Existenz zu gründen versuchten, sehen sich deswegen zum Teil erheblichen Schwierigkeiten gegenüber, weil ihre Konten bei Berliner Banken, die bei der Besetzung Berlins durch die Russen gesperrt worden waren, mit dem Berliner Umstellungsgesetz nur dann aufgetaut wurden, wenn die Inhaber am 1. 10. 1949 noch in Berlin ansässig waren. Alle anderen in Westdeutschland wohnenden Berliner dürfen bis heute noch nicht über ihre Berliner Konten verfügen. Nachdem Westberlin zum Währungsgebiet der Bundesrepublik geschlagen wurde, besteht für eine so ungleichmäßige Behandlung kein Anlaß mehr. Der „Bund der Steuerzahler“ hat daher beim Senat der Stadt Berlin die Gleichstellung der in den Westzonen ansässigen Inhaber von Uralt-Konten an den Westberliner Banken mit den in Berlin ansässigen Inhabern solcher Konten beantragt.

Soforthilfe-Anpassungsgesetz in Kraft

Das Soforthilfe-Anpassungsgesetz, das eine teilweise Stundung der am 20. November 1951 fälligen Soforthilfeabgabe für kleine und landwirtschaftliche Betriebe sowie die Zahlung einer Teuerungszulage zur Unterhaltshilfe vorsieht, ist im Bundesgesetzblatt verkündet worden und damit in Kraft getreten.

Arbeitslosigkeit weiter angestiegen

In der Bundesrepublik ist die Zahl der Arbeitslosen in der zweiten Hälfte des November um rund 50.000 auf 1,3 Millionen angestiegen. Damit hat die Arbeitslosigkeit fast wieder die Höhe vom November vorigen Jahres (1,32 Millionen) erreicht. Die Verteilung der Arbeitslosenzunahme ist im wesentlichen die gleiche geblieben wie in der ersten Hälfte des November. In den Ländern Baden, Württemberg-Hohenzollern und Bremen lag der Anstieg der Arbeitslosen unter 1000.

Nichtausnutzung von Einfuhrgenehmigungen

Die CDU/CSU-Fraktion unterbreitete dem Bundestag einen Gesetzentwurf, der die Ahndung einer unbegründeten Nichtausnutzung von Einfuhrgenehmigungen vorsieht. Wird eine im Einfuhrverfahren erteilte Genehmigung nicht oder nicht vollständig ausgenutzt, so heißt es in dem Gesetzentwurf, dann könne die zuständige Verwaltungsbehörde gegen denjenigen, dem die Genehmigung erteilt wurde, ein Bußgeld festsetzen. Unter Genehmigungen im Sinne des Gesetzes seien dabei Einkaufsermächtigungen, Einfuhrbewilligungen und Zahlungsbewilligungen zu verstehen.

Liebe in MEXIKO

VON HANS ROSE

Copyright by Bechtold-Pressendienst, Fulberg durch Verlag v. Graberg & Gög, Wiesbaden

11. Fortsetzung

„Entweder sind Sie ein blödsinniger Schauspieler, oder ich täusche mich tatsächlich in Ihnen“, sagte Rodrigo scharf.
Mercedes hatte alles schweigend mitangehört und Zeit zum Überlegen gefunden.

„Sennor Rodrigo“, sagte sie, „Sie haben das alles sehr fein eingefädelt, aber auf Ihren Bluff kann niemand von uns hereinfallen, weil Moravio nicht hier ist.“
„Nicht hier ist?“ brauste Rodrigo auf. „Das sollte Ihnen doch dieser Brief beweisen.“
„Sennor“, rief sie ärgerlich, „Meinen Sie, ich hätte nicht längst erraten, daß Sie mit dem Brief ein abgekartetes Spiel treiben? Sie selbst haben ihn geschrieben und durch einen Boten gerade zu der Zeit abgeben lassen, als Sie uns alle hier versammelt wußten. Das Ganze ist eine Finte, mit der Sie Sennor Umona hereinzulügen hoffen.“

Rodrigo schaute sie verdutzt an. Das war ihm in seiner langen Praxis noch nicht vorgekommen. Einesseits fühlte er sich geschmeichelt, daß man ihm eine so schlaue und raffinierte List vertraute. Aber andererseits hatte er hier wirklich nicht die Hand im Spiel gehabt.

Fernando schloß sich sofort Mercedes an. Er schlug sich an die Stirn und rief lachend: „Wahrhaftig! Wahrhaftig! Ein glänzender Einfall von Ihnen, Sennor!“ Dabei zwinkerte er Mercedes zu und drückte sich hinter Rodrigos Rücken die Hände, als Zeichen, wie er Mercedes zu diesem Einfall beglückwünschte. Rodrigo war ärgerlich. Irgendwie hatte er

das unbehagliche Gefühl, daß man sich über ihn lustig machte. Da er sich nicht ganz Herr der Situation fühlte, empfand er sich, nicht ohne zu versichern, daß er Moravio doch noch ausfindig machen würde.

Als er fort war, äußerte Mercedes, sie wäre nun doch im Zweifel, ob der Brief nicht eine Finte Rodrigos wäre. Fernando widersprach ihr. Das „L.“ meinte er, wäre Beweis für die Echtheit des Schreibens. Durch Leone wollte er sich in der Nacht Gewißheit verschaffen, ob dieser den Brief abgefäht hätte.

„Wie unklug von ihm“, meinte Mercedes nachdenklich. Damit liefert er Rodrigo erst den Beweis, daß du dich hier aufhältst. Ohne diesen Brief hätte er immer noch zweifeln müssen.“

„Rodrigo hat nie daran gezweifelt, daß ich hier bin. Außer den verschiedenen Anhaltspunkten wie beispielsweise dem aufgefundenen Motorrad, wird er noch aus einer anderen Quelle seinen Verdacht schöpfen. Er muß nur ein ausgemachter Schafskopf sein, daß er gerade auf Sennor Umona verfällt. Ich denke mir, daß er das Opfer falscher Auskünfte und Erkundigungen geworden ist.“

„Wirst du heute abend nach Santa Margareta reiten?“

„Auf alle Fälle“, erwiderte Fernando.

„Bleibst du nicht besser hier?“ fragte sie besorgt. „Rodrigo wird aufpassen.“

„Ich kann Leone doch nicht vergeblich warten lassen.“

„Ach“, klagte Mercedes, „Wie wird das enden?“

IX.

Wie am vergangenen Abend ritt Fernando noch bei Tageslicht nach Santa Margareta. Um einen weiteren Grund für seinen Besuch zu haben, stieg er vor Rodrigos Gasthaus ab und verlangte den Kommissar. Rodrigo war jedoch abwesend. Einem Beamten, der ihn an seiner statt empfing, vertraute er an, daß Sennor Umona die Handlung zu verlassen beabsichtigt. Zwar war kein Wort davon wahr, und Pedro wäre schon aus Favon, man könnte seine Abreise

als Flucht auslegen, nie auf den Gedanken gekommen; aber es schien Fernando gut, Rodrigo neuerdings in Aufregung zu setzen und zu falschen Entschlüssen zu verleiten.

Dann kehrte er bei Felipe ein.
Lou hatte mit seinem Kommen gerechnet. Sie brachte Whisky und setzte sich zu ihm. Sie waren allein in der Schenke.

Durch das Fenster sah Fernando auf der Straße Mädchen vorbeipromenieren. Einige Burschen folgten ihnen. Dann kamen wieder ein paar Mädchen. Ein elegant aussehender Jüngling begrüßte eine Dame. Dann promenierte die Mädchen wieder zurück. Mit der Dämmerung hatte der abendliche Corso begonnen. Sorgloses Lachen, Geflüster und Stimmen klangen durch die geöffnete Tür herein; das Lachen und die Stimmen verlangten Neue Stimmen und Schritte halten vorüber. Nur das Geflüster hielt an. Die wispelnden Stimmen rüschelten unermüdlich wie ein immer wiederkehrendes Grundmotiv, das alle flüchtigen Klänge überdauerte. Mit der sinkenden Dämmerung flammten Lichter aus dem dunklen Blau der Straße auf. Schritte und Stimmen. Die ersten Gäste traten in die Schenke.

Lou löste sich aus seinen Armen, in denen sie reglos verharrt hatte, ging hinter den Schanktisch und knippte das Licht an. Jäh verlor der Zauber der hereinbrechenden Nacht.

Die Pokerspieler vom vergangenen Abend hatten sich noch nicht wieder eingefunden. Fernando wartete. Die Kneipe füllte sich; aber Leone und seine Gesellen blieben aus. Das alte Grammophon wurde wieder in quärende Tätigkeit gesetzt. Paare schoben sich zwischen den Tischen und Stühlen im langsamen Rhythmus eines Tangos. Wie eine Wolke schwebte der Rauch der Zigaretten und Zigarillos über den Köpfen.

„War der Brief doch nur eine Finte Rodrigos?“ fragte sich Fernando.

Da kam Lou zu ihm und brachte ihm ein Glas Grenadine. Er hatte es nicht bestellt. Als er das Glas hob, klebte ein Zettel auf dem Untersatz:

„Komm auf den Hof. L.“

Fernando blickte Lou an. Sie zapfte einen Espresso aus der verchromten Kaffeemaschine und warf ihm mit der Linken eine schwingvolle Kufband zu.

„Die Linke kommt von Herzen“, dachte Fernando zerstreut. Dann ging er hinaus. „Mal nach den Pferden sehen!“ brummte er, als er an zwei Gauchos vorüberschritt, die an der Theke lehnten.

Draußen war es stockdunkel. Selbst die Dächer hoben sich nicht gegen den schwarzen Nachthimmel ab. Es dauerte eine Weile, bis er seine Augen an die Finsternis gewöhnt hatte. Plötzlich fühlte er sich am Arm gefaßt.

„Zwei sind heute morgen verhaftet“, hörte er Leones Stimme gedämpft neben sich. „Die anderen sind schon fort. Ich wollte Sie nur verständigen. Heute nacht folge ich ihnen.“

„Was ist passiert?“ flüsterte Fernando. „Verrat. Wir müssen uns beeilen. Uebermorgen.“

„Stehenbleiben oder ich schieße!“ gelte eine Stimme aus dem Dunkel.

Fernando sah nicht, er fühlte nur, wie Leone neben ihm verschwand. Rasch duckte er sich an die Hauswand. Ein greller Blitz schoß aus dem Dunkel, ein Krach folgte und ein heißer Schmerz fraß sich in seine Schulter. Er ließ sich zusammensinken und fühlte sich plötzlich am Arm gezerrt und zur Seite gezogen. Er nahm verwundet wahr, daß das Dunkel um ihn noch schwärzer und tiefer wurde. Es roch nach Pferden.

„Dahinaus sind sie!“ brüllte eine Stimme. „Ueber den Zaun sind sie gesprungen.“

Schüsse krachten. Eins — zwei Schüsse schienen aus weiter Entfernung zu kommen. „Caracho!“ schrie eine Stimme auf dem Hof. „Ich hab' was abgekrigt.“

Dann ratterte ein Motorrad in der Ferne. Ein paar Flöhe. Ein Motor surrte. Versagte Surrie von neuem an und ging in ein gleichmäßiges Dröhnen über. Dann fuhr der Wagen an. Schritte liefen über den Hof. Stimmen.

„Was ist los?“ (Fortsetzung folgt)

VON SONNTAG, 23. DEZ. 1951

BIS SAMSTAG, 29. DEZ. 1951

Unser Rundfunk

Sonntag, den 23. Dezember 1951

7.00 Andacht der Brüdergemeine
8.45 Morgenfeier d. Evang. Gemeinschaft
10.00 Walzer großer Komponisten
11.10 Prof. Dr. W. Wetzel, "Die Macht der Vögel und die Freiheit des Einzelnen"
13.30 "Dr. goldene Sonntag"
14.50 Chorgesang

Montag, den 24. Dezember 1951

7.00 Katholische Morgenandacht
9.05 Kleiner Melodienreigen
10.15 Schubert: "Alto und Estrella", Ouvertüre;
III. Symphonie D-dur
11.05 Orchester Sidney Torch
11.40 Weihnachts in Europas Hauptstädten
12.00 Stuttgarter Kammerorchester
14.20 Heitere Musik für jung u. alt

Dienstag, den 25. Dezember 1951

7.00 Morgenandacht der Methodistenkirche
9.05 Kammermusik
10.05 Unterhaltungskonzert
11.05 Katholische Morgenfeier
11.30 Festliches Konzert
12.05 Rundfunk-Unterhaltungskonzert
14.15 Melodien, die Sie sich wünschen

Sonntag, den 23. Dezember 1951

12.00 Sang und Klang
12.45 Musik für alle
13.00 Mit einer kleinen Melodie im Herzen
14.20 Was ihr wollt
15.15 Schöne Melodien
16.20 Liebeslieder
16.50 Weihnachtslieder
17.00 Weihnachtsdichtung
17.40 "Weihnachtsinkäufe"

Montag, den 24. Dezember 1951

12.00 Mittagskonzert
13.00 Koblitz, Hexen, Zwerg
13.50 Die Kinder warten
14.00 Wir warten auf den Christkind
14.15 Feiertag, Kammermusik
17.05 Die Bescherung
17.10 Unter dem Christbaum
19.00 Christabend im Hosen
20.10 Die Großen unter sich

Dienstag, den 25. Dezember 1951

10.00 Kammermusik
10.30 Bach: Weihnachtsorator.
11.15 Weihnachts-Gedichte
11.45 Virtuose Musik
12.00 Sang und Klang
12.45 Beim Spielzeugpöckel
14.00 Kleine Geschenke
14.50 Kammermusik
15.15 Bunter Nachmittag
16.00 Frohes Fest!

Sonntag, den 23. Dezember 1951

8.30 Evangelische Morgenfeier
9.15 Katholische Morgenfeier
10.30 E. Fuchs: Die Primstippen
11.00 Musik z. Sonntag-Vormittag
12.15 Mittags-Konzert
13.30 Musik nach Tisch: Unterhaltungskonzert
14.20 Froh und heiter
15.30 Uns gehört der Sonntag!

Montag, den 24. Dezember 1951

6.50 Evang. Morgenandacht
12.15 Mittags-Konzert
13.30 Melodienreigen
15.30 In froher Erwartung
16.15 Weihnachts der Völker
17.00 Haydn: Sinfonie Nr. 101 D-dur
17.50 Evangelische Christvesper
18.15 Weihnachtslieder

Dienstag, den 25. Dezember 1951

8.10 Festlicher Weihnachtsmorgen
8.30 Alte weihnachtl. Chormusik
9.15 Katholische Morgenfeier
10.00 Evang. Festgottesdienst
11.15 Musik zum Feiertag
12.30 Musik nach Tisch (Bunter Schallplattenfeier)
13.30 Die gute Laune, Josef Piaut spricht; Andersen, Daudet und Tschadow

SUDEUTSCHER RUNDFUNK

Radio Stuttgart 528 m = 575 kHz

Gleichbleibende Sendungen

8.45 Marktrundschau (W)
9.00 Musik, Nachrichten (W)
9.05 Volksmusik (W, S)
9.30 Morgengymnastik (W)
9.40 Südwestl. Heimatpost (W)
9.45 Morgemusik (W, S)
9.55 Nachrichten, Wetter (W, S)
9.59 Für die Frau (W)
10.15 Unterhaltende Klänge (W)
10.20 Nachr., Wetter, Musik (W)
10.25 Buchdienste (W)
10.35 Schulfunk (W)

Mittwoch, den 26. Dezember 1951

7.00 Katholische Morgenandacht
8.00 Weihnachtslieder der Völker
8.45 Romantische Kammermusik
10.15 Konzert aus der Ludwigshafener Schloßkirche
11.00 Evangelische Morgenfeier
11.30 Volksmelodien Konzert
13.05 Opernmelodien: Meyerbeer, Saint-Saens, Smetana, Borodin

VON ANDEREN SENDERN

Bayerischer Rundfunk (BR) = 312,00 m, KW = 48,70 m
Hessischer Rundfunk (HR) = 208,47 m, KW = 49,00 m
Nordwestd. Rundfunk (NW) = 309,00 m, KW = 41,15 m

Gleichbleibende Sendungen

7.15 Frühkonzert
8.00 Frauenfunk
9.00 Nachrichten, Wetter
9.45 Heimkehrermeldungen
11.45 Der hessische Landeshörsender
12.00 Nachrichten, Wetter
8.00 Nachrichten
9.45 Buchdienste
11.15 Landfunk mit Musik

Mittwoch, den 26. Dezember 1951

10.00 Volksmusik aus all. Welt
11.00 Dvorak: Serenade für Streichorchester
11.40 Beethoven: Sonate Pathétique
12.00 Unterhaltungsmatinée
12.00 Kurzwelliges z. Feiertag
13.18 Kleine Melodie
13.50 Märchenmusiken
13.56 Was ihr wollt

SUDWESTFUNK

Baden-Baden und Freiburg = 363 m
Rheinsender 295 m - Reutlingen 195 m

Gleichbleibende Sendungen

5.00 Beginn, Musik, Nachr. (W)
6.10 Marktberichte, Musik (W, S)
7.00 Nachr., Wetter, Musik (W, S)
7.10 Gymnastik und Musik (W)
7.20 Pressschau, Musik (W)
8.00 Nachrichten (W, S)
8.10 Eigenprog. d. Studios (W, S)
8.40 Musikalisches Intermezzo (W)
9.40 F.d. Hausfrau od. Jugend (W)
9.50 Allerlei vom Tage (W)
11.00 Vormittagsmusik (W, S)
11.30 Eigenprog. der Studios (W)

Mittwoch, den 26. Dezember 1951

5.00 Evangelische Morgenfeier wünschen
9.00 Weihnachtsdörre
9.15 Katholische Morgenfeier
9.45 Kammer- und Chormusik
11.00 Musik zum Feiertag
12.00 Tübinger: Schwäbische Dellskatenen
13.15 Mittags-Konzert
13.00 Zwischenmusik
14.15 Kleines Konzert

Donnerstag, den 27. Dezember 1951

7.00 Katholische Morgenandacht
10.15 Schulfunk: Mozarts Symphonie g-moll
11.15 Laie: Symphonie espagnole
12.05 Musik am Mittag: Badisches Kanalarchester
15.00 Schulfunk: Mozarts Symphonie g-moll
15.30 Heinz-Lucas-Sextett
16.00 Konzertstunde

Freitag, den 28. Dezember 1951

7.00 Morgenandacht der Evang. Gemeinschaft
10.15 Schulfunk: Molière "Der Geizige"
12.00 Musik am Mittag
15.00 Schulfunk: Molière "Der Geizige"
16.00 Nachmittagskonzert: Rundfunk-Symphoniorchester
17.00 Froh und heiter

Samstag, 29. Dezember 1951

8.15 Melodien am Morgen
9.05 Unterhaltungsmusik
11.15 Französische Kammermusik
12.05 Musik am Mittag
15.00 Unsere Volksmusik
16.00 Nachmittagskonzert: Großes Rundfunkorchester und die Stuttgarter Philharmoniker
16.45 Klaviermusik (Der Tonmeister)
17.05 Schlager auf Schlager (Neue Schallplatten)

Donnerstag, den 27. Dezember 1951

12.00 Opernkonzert
13.00 Sünden nach Tisch
14.15 Für große und kleine Kinder
16.00 Musik am Mittelmeer
16.00 Soeben eingetroffen - Schallplatten
16.10 Tanzmusik
17.00 Chorkonzert
17.20 Lieder von Schumann und

Freitag, den 28. Dezember 1951

12.00 Mittagskonzert
12.00 Musikal. Dessert
14.15 Klänge Kleinigkeiten
15.00 Nachmittagskonzert
16.00 Romantische Chormusik
16.15 Kammermusik
16.45 Unterhaltungskonzert
17.00 Zwei Herzen aus drei Viertelakt
18.30 "Der Zigeunerprimas"

Samstag, 29. Dezember 1951

12.00 Grüße aus Hamburg
12.00 Ode Kameleon
13.00 Eins ins andere
14.00 Freut euch des Lebens
15.15 Volkslied. Musik
16.00 Musik zum Wochensende
16.00 Fortsetzung folgt!
16.00 Hess. Lieder u. Tänze
17.10 Mozart: Streichquartett Es-Dur

Donnerstag, den 27. Dezember 1951

6.50 Katholische Morgenandacht
12.15 Mittags-Konzert
13.30 Musik nach Tisch
15.15 Heimliche Künstler musizieren (Orchester von Chopin, Schubert, Hugo Wolff und Brahms)
16.00 Tübinger: Unser Land im Dichterswort
16.45 Klaviermusik (Beethoven, 23.15 Ein Lied zur guten Nacht)

Freitag, den 28. Dezember 1951

6.50 Evangelische Morgenandacht
12.15 Mittags-Konzert (Vorabendkonzert)
13.30 Musik nach Tisch
14.30 Schulfunk: Abendländisches Theater
15.15 Musik am Nachmittag
16.00 Solisten-Konzert
16.35 Friedrich Burschell: Rilke in England

Samstag, 29. Dezember 1951

6.50 Katholische Morgenandacht
12.15 Mittagskonzert
13.30 Musik nach Tisch
15.00 Opern-Konzert der Münchner Philharmoniker
16.00 Glocken der unvergessenen Heimat
16.30 "Ja, wenn die Liebe nicht wär"
17.40 Rheinland-Pfalz: Pfälzer

Der Dichter des mythisierten Monismus

Zum 25. Todestag Rainer Maria Rilkes

Am 26. Dezember 1926 starb in der Schweiz der Lyriker Rainer Maria Rilke einundfünfzigjährig. Rilkes Gedichte, der Form nach von höchster Bildhaftigkeit und Musikalität, dringen inhaltlich in die tiefsten Zusammenhänge des Daseins vor und überschreiten oft die Grenzen des Wirklichen. Rilkes übersteigerte Sensibilität ist vor allem aus seiner Jugendentwicklung zu erklären. Er wuchs als einziges Kind kleinbürgerlicher Eltern in Prag auf, die (zu Unrecht) mit dem Gedanken adeliger Abstammung liebäugelten, und wurde von seiner zur Hysterie neigenden Mutter vernunftwidrig erzogen.

Auf Kosten eines wohlhabenden Onkels konnte Rilke studieren. Gleichzeitig begann seine lyrische Tätigkeit. Recht wohllos schrieb er neben überschweblichen Lobpreisungen auf seine Heimat in der Hauptsache sentimentale Ergüsse seiner eigenen seelischen Regungen. Erst nachdem Stefan George die Unbekanntheit der Rilkeschen Stimmungsapotheke beanstandet hatte, legte sich der junge Dichter Zügel an. Sein Gedichtband "Mir zur Feier" ließ Aufgeschlossenheit für die Welt erkennen. Es war aber die Aufnahmebereitschaft des Individualisten, der bei aller Objektivität doch immer nur sich selbst begnügen will. Das Resultat dieser Periode war weltanschaulich eine Übereinstimmung zwischen Ich und Welt, formal die Abkehr von der grellen Romantik zu einem besinnlicheren Stil. Zwei Reisen nach Rußland 1899 und 1900 übten auf die Psyche des jungen Rilke tiefen Einfluß aus, wobei vielleicht nicht das den Ausschlag gab was er sah, sondern was er aus eigener Phantasie in

neuen künstlerischen Einstellung kam. Erst im Jahre 1912 fand er in Duino an der Adria, einem Schloß der Fürstin Thurn und Taxis, einen Kreis von Menschen, der ihm neue Konzentrationen ermöglichte. Er begann die "Duineser Elegien", einen dichterischen Versuch, das Dasein in neuer Form zu durchdringen, wurde jedoch durch den Weltkrieg unterbrochen. In seinen "Fünf Gesängen" setzte er sich mit dem Problem des menschlichen Herzens, das sich zu bewähren hat, auseinander. Während er zunächst, ohne den Krieg zu idealisieren, noch eine verhältnismäßig positive Haltung einnahm, findet man in den seit 1915 entstandenen "Gesängen" nur noch Schmerz und Verstörung. Nach Kriegsende siedelte er in die Schweiz über. Auch dort fand er in den ersten Jahren noch keine Grundlage zu neuem Schaffen. Doch nachdem er 1922 das Schloß Muzot im oberen Rhodan gefunden und bezogen hatte, vermochte er den Anstoß an sein abgebrochenes Werk wieder herzustellen. 1922 vollendete er dann innerhalb weniger Wochen seine "Duineser Elegien". In dieser Gedichtreihe geht es um die Frage, was den Inhalt des menschlichen Daseins ausmache. Neben der Klage um die flüchtige Zeit wird der gegenwärtige Augenblick gerühmt. Ihn zu unserem eigenen zu machen, bezeichnet Rilke als unsere Aufgabe. Während in den "Elegien" die Auseinandersetzung mit dem Dasein noch im Gang ist, bilden die "Sonette an Orpheus", die unmittelbar danach geschaffen wurden, schon einen Rückblick auf beständiges Ringen, eine Verallgemeinerung des Gottesgedankens im Sinne des antiken Mythos. Mit diesem dichterischen Dokument einer unverbändlichen Verehrung der Naturkräfte versetzte Rilke die monistische Weltanschauung auf die Stufe der Mythologie.

Rilke war weder Philosoph noch Theologe, mehr Ästhet als Schöpfer. Seine Bedeutung für die Literatur liegt vor allem darin, daß er in formvollendeter Sprache die Empfindungswelt des überfeinerten Kulturmenschen bloßgelegt hat.

Das schönste Weihnachtsgeschenk



für die ganze Familie liefert Ihnen Ihr Fachgeschäft

RADIO-Anselment
ETTLINGEN Leopoldstraße 9, Telef. 221
Radiogeräte v. 55.- bis 690.- DM auf Teilzahlung erhältlich.

Aus der Stadt Ettlingen

„Der alte Fuchs“

Vergnügliches Reisebrevier für Kaufleute
Die Literatur über den Handelsvertreter enthält praktisch nur solche Werke, die sich rein verstandesmäßig mit Rechts- und Wirtschaftspragen beschäftigen. In seltenen Fällen werden Fragen der Verkaufspsychologie, der seelischen Einstellung des einzelnen zu seinem Beruf und dergleichen gestreift. Darum hat Rudolf Mayer ein kleines Reisebrevier „Der alte Fuchs“ geschrieben, das im Verlag Kurt Hasistener in Stuttgart erschien. Seine „Drei Dutzend gute Ratschläge“ entpuppen sich als ebenso viele nette kleine Gedichte voller Geist, Humor und Lebenserfahrung. Welche Voraussetzungen man erfüllen muß, um ein wirklicher Handelsvertreter zu werden, welche verschiedenen Arten von Menschen es in diesem Berufe gibt, wie man auftreten und sich geben, wie man den Kunden behandeln, sich zur Konkurrenz stellen soll usw. usw. — alles das wird freundlich und vergnüglich dargelegt. Wer hinter die scheinbar so leichte Form zu blicken versteht, wird schnell erkennen, daß sich viel Ernst und viele wahrhaft guten Ratschläge dahinter verbergen, zumal sie auch noch von flotten, humorvollen Zeichnungen umrahmt werden.

Heimatvertriebene sichern Euren Rentenanspruch

Der LVD (Idad), Landesverband der vertriebenen Deutschen, Kreisgruppe Stadt und Land macht alle Schicksalsgefährten eindringlichst darauf aufmerksam, daß mit 31. 12. 1951 die Frist zur Wahrung der Ansprüche aus der in den Heimatländern erworbene Anwartschaft auf Rentenleistungen aus der Sozialversicherung erlischt. Zur Erhaltung dieser Anwartschaft müssen bis Jahresende 1951 für die Jahre 1949, 1950 und 1951 pro Jahr mindestens 26 Wochen durch Kleben die gleiche Zeit Beitragszahlungen aus einem von Beitragsmarken auf der Invaliden- oder Angestellten-Quittungskarte belegt oder für Arbeitsverhältnis bzw. Arbeitslosenunterstützung oder Arbeitslosenfürsorge gesichert sein. Mit Rücksicht auf die kommenden Feiertage stehen nur noch ganz wenige Tage bis zum Ablauf dieser Frist zur Verfügung. Auskünfte in Einzelfällen durch unsere Kreisgeschäftsstelle Karlsruhe, Sonntagstr. 2, und unsere regelmäßigen Bezirksprechstunden in Ettlingen, Bretten und Söllingen oder direkt in der Landesversicherungsanstalt Badens, Karlsruhe, Kaiserallee 8.

Das 1. Schul-Dritteljahr

schließt am Samstagvormittag mit dem Schülersgottesdienst in den Kirchen ab. Das Schuljahr 1951/52 besteht nur aus zwei Tertialen, da schon an Ostern ein neues Schuljahr beginnt.

„Der gestiefelte Kater“

Das Weihnachtsspiel des Badischen Staatstheaters Karlsruhe „Der gestiefelte Kater“ von Emil Alfred Herrmann wird für die Kinder eine besondere Weihnachtsfreude sein. Damit auf keinem Gabentisch eine Karte zum Besuch des „Gestiefelten Katers“ fehlt, wurden die Preise für die Vorstellung am 30. Dezember 15 Uhr auf 60 Pf. bis 2,40 DM festgesetzt. Kartenvorverkauf im Zigarrenhaus Störner, Kronenstraße 3.

Omnibusfahrten der Altbahn zum Weihnachtseinkauf nach Ettlingen am goldenen Sonntag

Um den hinteren Altbahngemeinden günstige Fahrmöglichkeiten zum Weihnachtseinkauf in Ettlingen zu bieten werden am goldenen Sonntag, 23. Dez., Omnibusse der Altbahn ab Bernbach Rathaus um 13.00 Uhr, ab Burbach „Linde“ um 13.15 Uhr, ab Schielberg Rathaus um 13.00 Uhr, ab Pfaffenrot Rathaus um 13.15 Uhr nach Ettlingen-Stadt eingesetzt. Die Rückfahrt der Omnibusse nach den vorgenannten Gemeinden erfolgt ab Bahnhof Ettlingen-Stadt um 18 Uhr.

Sonderzug zur Christmette in der Pfarrkirche St. Martin in Ettlingen

Am 1. Weihnachtstferiertag, 25. Dez., verkehren anlässlich der Christmette in der Pfarrkirche St. Martin in Ettlingen von Etsenrot nach Ettlingen u. zurück folgende Sonderzüge: 5.12 7.56 ab Ettlingen-Stadt an 5.35 8.22 5.18 8.02 ab Ettl.-Spinnerei ab 5.32 8.16 5.20 8.04 ab Busenbach ab 5.30 8.14 5.24 8.08 an Etsenrot ab 5.26 8.10

Die 63 gratuliert

Herr Wilhelm Müller, geb. 21. 12. 1868, wohnhaft Birkenweg 7, vollendet am 21. Dez. sein 83. Lebensjahr.

Wer kann auswandern?

Die Internationale Auswanderungsorganisation in Genf will im Jahre 1952 insgesamt 115 000 Europäer ins Ausland und besonders nach Übersee bringen. Wie das Institut für Auslandsbeziehungen in Stuttgart mitteilt, sind in diesem Kontingent 30 000 Reichsdeutsche und 25 000 Volksdeutsche enthalten. Die USA wollen insgesamt 25 000, Kanada und Australien je 40 000 Auswanderer aufnehmen. Die Zahl der Meldungen für die Vereinigten Staaten hat beträchtlich nachgelassen, da jeder Auswanderer nach den neuen amerikanischen Bestimmungen wehrpflichtig sei. — Kanada hat seine Einwanderung für Männer gestoppt, da der Unterstütuungsfoonds aufgebraucht und im Lande infolge des strengen Winters Arbeitslosigkeit eingetreten ist. Diese Bestimmung wird jedoch voraussichtlich am 1. April 1952 rückgängig gemacht. — Nach Australien begibt sich Anfang Februar eine Kommission, um die zur Zeit noch schwierigen Einwanderungsbedingungen zu erleichtern. Südafrika sucht gegenwärtig junge Männer zur Ausbildung als Bergarbeiter, Anmeldungen nimmt das Südafrikanische Konsulat in Hamburg entgegen. England läßt augenblicklich nur Frauen ins Land. Sonst ist die Situation für Facharbeiter in Europa nicht ungünstig.

Im Schnelltempo durchs Schloß

Nach den Bauplänen sind in $\frac{1}{2}$ Größe die vielen Lokomotiven, Wagen und Bahnanlagen gebastelt, die z. Z. in der Eisenbahn-Modellausstellung im Schloß zu sehen sind. Sogar die kleinen Elektromotoren, die 4000 Umdrehungen in der Minute leisten, hat Willi Werner in vorbildlicher Präzisionsarbeit selbst konstruiert. Die Kiste mit den Signalanlagen wurde beim Bahntransport beschädigt, aber auch so ist die Vorführung für jung und alt sehr lehrreich. Unter den Besuchern sieht man auch manchen Vater, der sehen will, wie er für seinen Jungen eine Eisenbahn selbst basteln kann. Willi Werner, ursprünglich kaufmännischer Angestellter, versteht es ausgezeichnet, für die Eisenbahnbegeisterten zu begeistern. Seine Ausstellung ist täglich 14—19 Uhr im Südflügel des Schlosses (3. Stock) zu sehen, sonn- und feiertags ganztägig. (Jugend 30 Pf., Erwachsene 50 Pf.)

Nach Rippurr ausgeliefert

wurde heute Vormittag ein Radfahrer, der in betrunkenem Zustand auf der Straße beim Seehof einen Unfall erlitten und sich dabei das Gesicht verletzt hatte. Ehe die Ettlinger Polizei den Verkehrssünder zur Ernüchterung mitnehmen konnte, wurde er durch einen Polizeibeamten auf Karlsruher Gemarkung zurückgeholt, wo er hoffentlich auch die entsprechende Belehrung erhält. An der Gemarkungsgrenze Ettlingen-Rippurr sind im Lauf der Jahrhunderte schon manche „Späne“ abgetragen worden.

Reisender Anzahlungsbetrüger

Der Kaufmann Heinrich Rückbeil, geb. 10. 12. 1912 in Dortmund, ohne feste Wohnung, betätigt sich seit einem Jahr im gesamten Bundesgebiet als Vorkasse-Betrüger. Er nimmt Bestellungen für Kokosmatten und Kokosläufer entgegen und läßt sich Anzahlungen in Höhe von 3 bis 40 DM geben. Die Lieferung soll meistens in den nächsten 14 Tagen durch die Fa. Heinrich Rückbeil, Endorf (Obb.), Rosenheimer Str. 174, erfolgen. Die Lieferung der Ware erfolgt nicht, da die angegebene Firma nicht existiert. Auf diese Weise sind bereits im ganzen Bundesgebiet über 1000 Personen geschädigt worden, die vorwiegend der ärmeren Bevölkerungsschicht angehören.

Da es sich bei Rückbeil um einen ausgesprochenen reisenden Betrüger handelt, der das gesamte Bundesgebiet von Oberbayern bis zu den friesischen Inseln bereist, kann nicht nachdrücklich genug von ihm gewarnt werden.

Die Bevölkerung wird gebeten, bei seinem Auftreten die nächste Polizeidienststelle zu benachrichtigen.

Silvester im Staatstheater

Das Badische Staatstheater Karlsruhe bringt zum Abschluß des Jahres 1951 als Silvester-Überraschung die Operette „Maske in Blau“ von Fred Raymond in großer Revueausstattung und mit Artisteneinlagen am 31. Dezember um 18.30 Uhr heraus. Sammel- und Einzelbestellungen nimmt das Zigarrenhaus Störner entgegen.

Rhelewasserstand am 20. 12.: Konstanz 294 (—2) Rheinfelden — (—) Breisach 136 (—23) Straßburg 220 (—5) Maxau 306 (—8) Mannheim 194 (—1) Caub 186 (—4)

Heimkehr zum Weihnachtsfest

Am 22. Dezember werden nach Mitteilung der Caritas-Kriegsgefangenenhilfe in Freiburg weitere 97 Heimkehrer aus Jugoslawien in Deutschland, eintrreffen. Die Heimkehrer werden in Piding, Oberbayern, von Vertretern deutscher Behörden empfangen.

Prämienziehung der Südd. Klassenlotterie

Bei der 5. Prämienziehung der Süddeutschen Klassenlotterie wurden folgende Hauptgewinne gezogen: 25 000 DM auf Nr. 169 502, zwei Mal 5000 DM auf Nr. 99 644 und 162 548, fünf Mal 1000 DM auf Nr. 725, 154 867, 159 576, 167 423, 197 017. (Ohne Gewähr.)

Standesregister Ettlingen

- Geburten vom 1. bis 15. Dezember:**
- 29. 11. Margarete Josefine, Vater: Georg Husel, Gerichtsvollzieher, Pforzheimer Str. 18.
 - 1. 12. Edeltraud Ursula, Vater: Leo O. Bach, Hilfsarbeiter, Ettlingenweiler, Bahnhofstr. 167.
 - 2. 12. Heigard Maria, Vater: Reinh. M. Jos. Köhne, Maschinenbauernstr., Langewingerstr. 18.
 - 3. 12. Klaus Rudi, Vater: Werner Rud. Müller, Kraftfahrer, Pforzheimer Str. 83.
 - 4. 12. Bernhard Robert, Vater: Robert Utz, Pfortner, Ettlingenweiler, Hauptstr. 119.
 - 5. 12. Gabriele Renate, Vater: Helmut Otto Rothfuß, Maschinenschlosser, Rotenau, Ortsstr. 93.
 - 5. 12. Bernd, Vater: Eugen Schuppstier, lfm. Angest., Schlutenbach, Hauptstr. 21.
 - 6. 12. Anemarie, Vater: Berthold O. Kappenberger, Schlosser, Ettlingenweiler, Ortsstr. 114.
 - 9. 12. Viola Isold, Vater: Karl Ewald Rüttmann, Handelsvert., Asamweg 10.
 - 9. 12. Ulrike Martha, Vater: Matth. Hanswihelm Renger, Bürgermeister, Conweiler, Hauptstr. 214.
 - 9. 12. Wolfgang Arthur, Vater: Arthur Otto, Ploth, Zementeur, Körnerstr. 11.
 - 10. 12. Renate Maria, Vater: Erich K. Bantle, Glaser, Rheinstr. 103.
 - 12. 12. Herbert Egon, Vater: Egon Alb. Dilger, Kfz-Meister, Dörnigweg 21.
 - 13. 12. Joachim Rainer, Vater: Emil Schiel, Weber, Schöllbrooner Str. 81.
- Sterbefälle vom 1. bis 15. Dezember:**
- 5. 12. Klaus Rudi Müller, Ettlingen, Pforzheimer Str. 83/14.

Bereins-Nachrichten

Kirchenchor Herz-Jesu Ettlingen

Heute abend $\frac{1}{2}$ 9 Uhr ist Hauptprobe mit Orchester in der Herz-Jesu-Kirche. Wer an Weihnachten mitbringen will, möge so freundlich sein und an dieser Probe teilnehmen.

Vorverkauf für die Weihnachtsfeier der „Freundschaft“

ist am Sonntag, 23. Dez., ab 10 Uhr vormittags im Gasthaus zum „Hirsch“. Die Sätiger werden gebeten, ihre Programme, die zum Eintritt berechtigen, schon im Vorverkauf zu kaufen.

Arbeitergesangverein „Eintracht“

Der AGV „Eintracht“ veranstaltet am zweiten Weihnachtstferiertag in der Ettliger Stadthalle ein großes Konzert mit Weihnachtsfeier. Künstler von Bühne und Funk sowie der Männerchor werden Zeugnis von ihrem Können geben, so daß das Konzert allen Kreisen der Bevölkerung wärmstens empfohlen werden kann. — Anschließend findet eine Weihnachtsfeier statt, die außer einem Theaterstück noch allerlei Überraschungen bringen wird. Eine gute Kapelle wird ebenfalls zur Verschönerung des Abends beitragen.

Ihre Mitwirkung haben u. a. Hans Hofmann, Opernsänger beim Bad. Staatstheater und Konzertpianist Anton Gleißle zugesagt.

Arbeiterwohlfahrt — Ortsausschuß Ettlingen

Am Samstag, 22. Dez., um 15 Uhr findet unsere diesjährige Kinderweihnachtsfeier für etwa 150—160 Kinder mit Bescherung statt. Am Sonntag, 23. Dez., um 12 Uhr sind wieder etwa 250 unserer ältesten Mitbürgerinnen und Mitbürger für einen schönen, gemütlichen und unterhaltsamen Nachmittag bei uns zu Gast.

Beide Feiern finden in der Turnhalle unter der Stadthalle statt. — Eingang durch den Schulhof.

Dienstbereitschaft der Ettliger Apotheken

Nachdienst v. 22. 12. — 24. 12. Friedrichs-Apotheke Sonntagsdienst am 23. 12. Friedrichs-Apotheke

Ärztlicher Sonntagsdienst

Sonntag, den 23. Dez.: Dr. Fahlke, Ettlingen Bismarckstr. 13 Tel. 190

Sport-Nachrichten der EZ

FG 04 Rippurr auf dem Wasen

Die verbandsspielfreie Zeit hat der Fußballverein benützt, einige gute Freundschaftskämpfe abzuschließen. Bereits der kommende Sonntag bringt auf dem Wasensportplatz einen spannenden und interessanten Vergleichskampf gegen den alten Widersacher Fußball-Gesellschaft 04 Rippurr. Die Gäste konnten im vergangenen Jahr den Aufstieg in die 1. Amateurliga Nordbaden schaffen. Daß dort ein anderer Wind weht, hat Rippurr in der Vorrunde zu spüren bekommen; trotzdem darf festgestellt werden, daß die Elf im Konzert der Großen ganz beachtliche Erfolge erzielte.

Die Begegnungen mit Ettlingen reichen Jahrzehnte zurück und zählten immer zu den interessantesten Paarungen. Gutnachbarliche Beziehungen stempelten die Begegnungen zu sogenannten Lokalkämpfen. Die letzte Begegnung in den vorjährigen Verbandsspielen auf dem Wasen brachte den Gästen einen 2:0-Erfolg und war ausschlaggebend für die Erringung der Meisterschaft und den Aufstieg. Kann Rippurr seinen Erfolg wiederholen oder wird Ettlingen seiner jahrelangen Erfolgsserie gegen Rippurr einen weiteren Erfolg anreihen können? Die Gäste sind als eine kampferprobte Elf bekannt und haben während der kurzen Zugehörigkeit zur 1. Amateurliga ein beachtliches Können angedeutet. Die Verstärkungen der Gäste im letzten Jahr aus den Reihen des FC Phönix haben sich vorteilhaft ausgewirkt und der Mannschaft eine beachtliche Leistungssteigerung gebracht.

Ettlingen seinerseits konnte in den diesjährigen Spielen um die Punkte nicht restlos überzeugen, hat aber gerade im letzten Freundschaftsspiel in Weingarten sein wahres Können durch einen Achtungserfolg unter Beweis gestellt. Das Spiel wird vor allen Dingen wieder die Möglichkeit bieten, junge talentierte Kräfte zum Zug kommen zu lassen, um gewappnet in die im neuen Jahr beginnende Nachrunde gehen zu können.

Das Spiel beginnt um $\frac{1}{2}$ 3 Uhr auf dem Wasen. Das Vorspiel bestreiten die Reserven der beiden Vereine.

Schwedens Hallenmeister kommt nach Karlsruhe

AIK Stockholm beim Internationalen Hallenhandballturnier des TuS 1884 Beiertheim

Ein besonderes Weihnachtsgeschenk bereitet der TuS 1884 Karlsruhe-Beiertheim dem Sportpublikum von Karlsruhe. Dem rührigen Verein, der in den letzten Jahren eine Reihe deutscher Spitzenmannschaften im Feld und in der Halle nach Karlsruhe brachte und dessen traditionellen Hallen-Handballturniere schon immer besondere Lederbissen waren, ist es gelungen, die Hallenmannschaft des berühmten Stockholmer Klubs AIK zu seinem diesjährigen Turnier am 29. Dezember zu verpflichten. Der Allmänna Idrottsklubben kommt mit seiner Mannschaft, die nach glänzenden Leistungen Schwedenmeister 1951 in der Halle wurde.

Neben den Schweden kommt mit dem bekannten SV Grün-Weiß Frankfurt der Südd. Meister 1951 zum Turnier, der sich im vergangenen Jahr in überzeugender Weise in die Reihen der Karlsruher spielte. Badens Hallenmeister TSV Rot mit Nationalwart Thome hat ebenfalls seine Teilnahme zugesagt. Mit dem TSV Rintheim als Südd. und Bad. Exzelester und diesjährigen Kreismeister, dem VfB Mühlburg als Kreismeister 1951 und diesjähriger Endspieltitelnehmer der Karlsruher Hallenmeisterschaft sowie mit der Mannschaft des Veranstalters reihen sich halbenereifare Mannschaften in die Auslese überragender Spezialisten des Hallenhandballspiels ein.

Das Ettliger Sportpublikum möge sich bereits jetzt diesen Samstagabend des 29. Dez. vormerken und sich den Schwedenstart nicht entgehen lassen.

Wettervorhersage

In den Niederungen im ganzen Fortdauer der Nebellage. Höchstens vorübergehend etwas klarere Sicht. Darüber etwas auflockernde Bewölkung. Höchsttemperaturen je nach Bewölkung zwischen 1 und 5 Grad; nächtliche Tiefsttemperaturen in den Niederungen minus 1 bis minus 3 Grad. Schwach windig.

Barometerstand: Veränderlich. Thermometerstand (heute früh 8 Uhr): +2°

ETTLINGER ZEITUNG

Südd. Heimatzeitung für den Albgau. Verantwortlicher Herausgeber: A. Graf. — Druck und Anzeigenannahme: A. Graf, Ettlingen, Schöllbrooner Straße 5, Telefon 187

Anzeigen-Annahme für Karlsruhe: Annoncen-Kreis oHG., Karlsruhe, Waldstr. 30, Ruf 713



Für die Feiertage empfehlen wir unser
erstklassig eingebrautes und wohlschmeckendes *Bock-Bier*
BRAUEREI HUTTENKREUZ AG

CAPITOL Heute bis einschließlich Sonntag
»Am Abend nach der Oper«
Ein Gesellschaftsfilm mit Siegfried Breuer, Gusti Huber
Freitag 20.00, Samstag 17.30, 19.45, Sonntag 17.30, 20.00 Uhr

»Ein bezaubernder Schwindler« Ein musikalisches Lustspiel mit Wolf Albach-Retty, Waltraud Haas
Freitag und Samstag 22.00 Uhr, Sonntag 15.00 Uhr

ULI Freitag bis einschließlich Sonntag
»Der Wallnerbub« (Kraft der Liebe)
mit Käthe Gold, Ewald Balsler, Josef Meinrad
Fr. 18.15, 20.30; Sa. 19.15, 21.30, So. 16.00, 18.15, 20.30 Uhr

»Gefährliche Jagd«
Mit Bühne und Kamera durch Afrika und Indien
Sa. 17.00, So. 14.00 Uhr. Heiliger-Abend keine Vorstellung

Karl Springer
Weinhandlung



Vor Weihnachten durchgehend geöffnet

Stragula
TEPPICHE

2 x 3 m, 3 verschiedene Muster, Stück DM 19.—

Ruf Nr. 281 **FARBEN-HAUG** Leopoldstr. 8

August Ruf, Weinhandlung ETTLINGEN
Karlsruher Str. 3

Große Auswahl bestgepflegter, hervorragend schöner Rhein- und Pfalzweine verschiedener Jahrgänge, weiß und rot, zu mäßigen Preisen
Kleinverkauf morgen Freitag, übermorgen Samstag und Montag, den 24. Dezember jeweils von 10.00 bis 16.00 Uhr

Gottesdienstordnung der Pfarrgemeinde Herz-Jesu
4. Adventssonntag (23. Dezember)

Samstag Weihnachtsbeichte für die Männer und Jungmänner von 3—7 Uhr und abends von 8—9 Uhr in 3 Beichtstühlen.

Sonntag:
7 Uhr Rorateamt mit Adventskommunion der Männer- und Jungmännerweil
9 Uhr Kindergottesdienst m. Austeilung d. hl. Kommunion
10 Uhr Predigt und Amt
11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt
12 Uhr Christenlehre für die Jungmänner
2 Uhr nachmittags letzte Adventsandacht vor. ausgesetztem Allerheiligsten

Am Montag, Vortag vor Weihnachten, ist von 3—6 Uhr die letzte Beichtgelegenheit für das hochheilige Weihnachtsfest.

Besondere Bemerkungen

1. Wer es irgendwie machen kann, möge seine Weihnachtsbeichte schon am Samstag nachmittag und abend machen.
2. Am Samstag morgen um 9 Uhr ist der für die Schüler und Schülerinnen der Volksschulen und des Realgymnasium vorgesehene Gottesdienst, mit dem das Schultertal abschließt.
3. Der Schülergottesdienst in den Weihnachtsferien ist um 8 Uhr.
4. In der Woche nach Weihnachten fällt die 1/4 7 Uhr Messe aus.

Gottesdienstordnung vom 23.—29. Dezember

Sonntag, 23. Dez., 7 Uhr Rorateamt gef. Fritz und Lothar Prohl und verst. Familienangehörige, Anton, Rosa und Heinrich Findling und Franz Xaver Fischer.

Montag, 24. Dez., 1/4 7 Uhr 1. Leichenopfer Maria Schnepf, 7 Uhr hl. Messe Karola Eisele und verst. Angehörige, 8 Uhr hl. Messe Werner Eisele und verst. Großeltern.

Donnerstag, 27. Dez., 7 Uhr hl. Messe Eduard und Amalie Sieber, 8 Uhr hl. Messe Eheleute Richard und Anna Vogel, Enkelkind Egon Bell.

Freitag, 28. Dez., 7 Uhr hl. Messe in besonderer Meinung, 8 Uhr hl. Messe in den Anliegen des Antoniusopferstockes.

Samstag, 29. Dez., 7 Uhr 2. Leichenopfer Maria Schnepf, 8 Uhr hl. Messe Anton Windpassinger.

Wein-Bischoff bietet Ihnen in bester Qualität:

Echten Jambaka-Rum, 75 %/o, 1/2 Literflasche 14.00
50 %/o, 1/2 Literflasche 10.30
40 %/o, 1/2 Literflasche 7.00

Beschnitt, 1/2 Literflasche 3.00
Macholl „Riter Ruo“ 1/2 Flasche 13.—
Feiner Weinbrand Beschnitt 1/2 Flasche 6.50
Orig. Malaga Sacchar, 4-jährig 1/2 Flasche 3.30

Feinste Liköre von Herold, Macholl, Stülz, Rade und Schladerec

Pforzheimer Straße 25 im Hof. Sonntag geöffnet

Für den
Weihnachtstisch

Weinbrand edel Dreiflern
1/2 Fl. DM 9.50
1/2 Fl. DM 4.95

Weinbrand-Verschnitt
1/2 Fl. DM 7.15
1/2 Fl. DM 3.75

Steinhäger Jücker-Möller
1/2 Krug DM 8.—
1/2 Krug DM 4.45

Reiche Auswahl in deutschen Weinen, Südweine, Weinbrände von Asbach, Scharlachberg, Texier, Liköre von Macholl und Rückforth.

Im Bohnenkaffee stets frisch geröstet.

Georg Heß
Kronenstr. 2 Ruf Nr. 144

Ein neuer Doppelmann Feinschnitt

KARO
ist Trumpf

50 Gramm DM 1.60

Zigarrenhaus DIETZ

Groß- und Kleinhandel
Ettlingen, Leopoldstraße 6
Telefon 675

ZU VERKAUFEN

Prima Anzugstoffe, Meter ab 15.— DM ab Lager zu verk.
Schneiderei Kira, Ettlingen
Steigenhohlstr. 17

Im Auftrage billig abzugeben:
2 Betten mit Waschkommode und Nachttisch, 2 kl. Ofen, 1 D.-Schreibtisch, etl. Spiegel und Bilder, 1 Lexikon, 1 Regulator.
Adolf Kraft, Möbeltransport, Rheinstr. 8 b. Kino

Singer-Nähmaschinen versenkbar, billig zu verkaufen.
Ettlingen — Kirchenplatz 7

Bronchial-Tee

Das Tee „Bronchial“ hat sich außerordentlich günstig bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung bewährt. In Natur im Original, dann Möbels' Bronchial-Tee. Orig. Pack. v. 0.75 an

Vorrätig bei **Badenia-Drogerie**
Rud. Chemnitz
Leopoldstraße 7

MOBEL EHRFELD
Rondellplatz

Karlsruhe
Daß bald die Hochzeit möglich sei, steht Euch der Wohnberater bei!

Nur das Gute

bricht sich Bahn. Mit einer 1/2 kg-Dose KINESSA-Bohnerwachs erhalten 4—6 Parkett- oder Linoleum-Böden wunderschönen KINESSA-Glanz. Derselbe kann trotz wiederholtem nassem Wischen durch einfaches Aufpolieren immer wieder hergestellt werden. So angenehm ist die Bodenpflege mit

KINESSA
BOHNERWACHS
Verkaufsdepot

Badenia-Drogerie
Leopoldstr. 7 Telefon 290

Wenn geheiratet wird...

Den **Festanzug** aus Qualitätsstoffen in Maßkonfektion oder Maßarbeit liefert Ihnen kurzfristig

GUSTAV BOLLIAN

Fachgeschäft für Herrenkleidung · Ettlingen, Leopoldstr. 27, I. H. Joh. Seiter

Möbel-Miles

Ettlingen, Rheinstraße 35

empfiehlt sich in

- Schlafzimmern
- Küchenmöbeln
- Einzel- und Kleinmöbeln
- Polstermöbel
- Matratzen

Alles für Ihr

Heim

vom Fachgeschäft

KNOLLER
Heimausstattung

Mollig warme

Hausschuhe

in vielen Ausführungen im

Schuhhaus

OTTO RISSEL

Verlobungskarten

Vermählungskarten

Glückwunschkarten

in geschmackvoller Ausführung bei billigen Preisen

empfiehlt

Buchdruckerei Graf

Schöllbronner Str. 5, Tel. 187

Eheschließungen

vom 1. bis 30. 11. 1951

Hans Otto Gerstner, Langensteinbad, Frankenstr. 8 und Ella Emma Höckle, Durlacher Straße 3

Herbert Otto Karl Wülzer, Essen, Siepenstr. 5 und Anneliese Stephan, Lorenzstr. 4

August Bühler, Badenerstr. 17 und Hilda Grether, geb. Bürger, Karlsruhe, Stößerstr. 10

Werner Erich Schuhmacher Erlenweg 9 und Maria Paula Steuer, Dekaneigasse 12

Erich Willi Stiegeler, Kaiserslautern, Ebertstr. 65 und Hiltrud Margarete Hedwig Wenz, Schillerstr. 7

Gottfried Piffel, Pforzheimer Str. 87/17 und Berta Schmid, Goethestr. 3

Friedrich Polednik, Pforzheimer Str. 83/12 und Herta Krzyszyniak, Rosenweg 10

Alfred Klein, Lauergasse 12 und Hildegard Haab, geb. Bechtold, Lauergasse 14

Wilhelm Richard Huck, Mörsch Karlsruher Str. 46 und Ella Annitta Merz, Pappelweg 43

Josef Heinrich Puschmann, Ob. Zwingergasse 6 und Maria Theresia Baader, Scheffelstr. 1

Hochzeitsaufnahmen

in bewährter Ausführung liefert

FOTO-HÖPFNER

Ettlingen, Rastatter Straße 1

Ausführung sämtlich. Fotoarbeiten. Foto-Apparate u. Zubehör i. großer Auswahl

Blumen

von

GÄRTNEREI SCHLAGER

Durlacher Str., Telefon 206

Tassen mit Untertassen

0.65, 0.95, 1.30 DM

Gedecke

1.10, 1.75, 3.95 DM

Kaffeervice, 15-tlg. mit Goldrand und Streuer

10.50, 19.95, 22.50 DM

Tafelservice, 23-tlg.

25.—, 47.— DM

Sonderangebot!

Tafelservice, 45-tlg. mit echt Mattgold

95.— DM

SWD

vorm. E. Tiedemann

Eitlg. Kronenstr. 24, Tel. 605

Als Weihnachtsgeschenk empfehle ich

Nähmaschinen

für Gewerbe und Haushalt

Gritzner, Haid- u. Neu und Pfaff

EMIL PFAADT

Seminarstraße 6, Telefon 608

Ausführung sämtlicher Reparaturen

Aussteuer Artikel



In bewährten Qualitäten

A. STREIT · ETTLINGEN

Zu Weihnachtsgeschenken empfiehlt

Bestecke

in bester Versilberung und echt Silber

Schöne Tafelgeräte

gut und preiswert

K. OSSWALD Wwe.

Hildastraße 19

In jeden

jungen Haushalt

gehört die

Ettlinger Zeitung

Zur Qualität preisgünstig — Kücheneinrichtungen

Schlafzimmer ab 630.— DM

Matratzen — Metallbetten — Wohnzimmer-Möbel

EMIL GROS

Lager-Räume Schöllbronner Straße 37

Möbel-Sparhilfe — W. K. V. Beamtenbank

Aus den Albgau-Gemeinden Bruchhausen berichtet

Bruchhausen. Im Rahmen einer kleinen Weihnachtsfeier führen die Kinder der hiesigen Volksschule ein „Hirtenspiel“ auf. Die Feier findet am kommenden Samstag um 18 Uhr am „Grünen Baum“ statt. Die Einwohnerschaft wird hiermit herzlich eingeladen.

Ettlingenweiler

Ettlingenweiler. Die Antragsvordrucke für den Empfang der Winterbeihilfe sind auf dem Rathaus erhältlich. Der Kreis der Empfangsberechtigten ist aus dem öffentlichen Anschlag an der Rathausstafel ersichtlich. Da diese Beihilfe noch vor Weihnachten ausbezahlt werden soll, ist die rechtzeitige Abgabe der Anträge auf dem Rathaus dringend geboten.

Laut einer Verfügung des Landratsamts Karlsruhe wird darauf hingewiesen, daß sämtliche Hausschlachtungen, auch solche von Ziegen, zur Fleischschau angemeldet werden müssen. Das Bürgermeisteramt ersucht um strenge Einhaltung dieser Verfügung, da für sämtliche Schlachttiere Untersuchungs-pflicht besteht.

Da immer wieder Siedlerbewohner für den 4. Bauabschnitt der Siedlung Neureut im Jahr 1952 beim Landratsamt und auch beim Bürgermeisteramt vorstellig werden und um Berücksichtigung ihrer Anträge bitten, solche aber vorerst nicht in Frage kommen, ersucht das Bürgermeisteramt von weiteren Bewerbungen vorerst abzusehen. Die Gemeindebehörde wird, sobald eine Siedlung in Frage kommt, die Bewerber rechtzeitig in Kenntnis setzen.

Weihnachtsfeiern der Vereine

Im Rahmen der diesjährigen Weihnachtsveranstaltungen der Vereine wird der Fußballverein am Sonntag, 23. Dez., abends 8 Uhr im Adlersaal den Reigen der Weihnachtsfeiern mit einem Volksstück aus dem Hochgebirge, „Der Herrgottswinkel“, eröffnen. Als zweites Stück geht der äußerst humorvoll gehaltene Schwank „Die Pferdekur“ über die Bretter.

Als zweiter Verein versammelt der Männergesangsverein „Frohinn“ am 1. Weihnachtsfeiertag seine Mitglieder, Freunde und Gön-

ner des Vereins ebenfalls um 8 Uhr abends im Adlersaal zur Weihnachtsfeier. Hier steht das Volksstück „Um den Kreuzhof“ im Mittelpunkt des Programms, dem als zweites Stück ein Singspiel „Dein ist mein Herz“ von Hans Bernhard folgt. Der Männerchor wird außerdem durch Vortrag einiger Lieder die Feier umrahmen.

Der Turnverein steht in diesem Jahr von einer Theatervorführung ab, wird aber statt dessen seine Mitglieder nebst Angehörigen als Abschluß der Weihnachtsfeiern zu einem Fa-

milienabend am zweiten Weihnachtsfeiertag ebenfalls abends 8 Uhr in den Adlersaal einladen. Auch für diesen Abend ist ein abwechslungsreiches Programm vorgesehen, daß jeder Besucher auf einige frohe Stunden rechnen kann.

Neues aus Langenfeinbad

Erfolgreiche Kleintierausstellung
Langenfeinbad. Der Verein der Kleintierzüchter hielt am Samstag und Sonntag eine Tierschau ab. Es war dies zum ersten Mal,

daß dieser Verein nach Kriegsende wieder mit einer Ausstellung in die Öffentlichkeit getreten ist. Die Turnhalle war voll von Käfigen und die Käfige voll mit Tieren: Hühner, Kaninchen, Enten, Tauben und Hähnen aller Rassen, wie man sie sehen wollte. Auch zwei Osterhasen von der Osterhasen- und Nikolausfabrik O. Trimborn wurden von dem am Samstagvormittag stattfindenden Preisgericht mit der Note „sehr gut“ bis „vorzüglich“ ausgezeichnet.

Am Sonntagmittag hielten die Kleintierzüchter im Gasthaus zum „Anker“ eine Kreisversammlung ab, bei der die Förderung und Bedeutung der Kleintierzucht hervorgehoben wurde. Wie groß das Interesse an den Kleintieren ist, zeigte die Besucherzahl, die sehr zufriedenstellend war. Vom Preisgericht, dem die Herren Walschburger und Gladitsch aus Ettlingen angehörten, wurden 19 Ehrenpreise und 26 I. Preise sowie viele II. Preise ausgesprochen; Züchter Alfr. Flöör 4 Ehrenpreise, Rasse Krähenköpfe Silber, Henne und Hahn; Krähenköpfe Gold, Hahn; Stralsunder Hochflieger, Taubin; Karl Krab 1 Ehrenpreis, Barnevelder doppelt gesäumt, Henne; Günther Walch 2 Ehrenpreise, Goldfarbig Italiener, Zwerg-Henne; Roburger Lerche, Tauber; Walter Herrmann 1 Ehrenpreis, Oppington gelb, Henne; Walter Schmidt 1 Ehrenpreis, Rhodelländer, Henne; Willi Rupp 1 Ehrenpreis, Khaki-Campell, Erpel; Günther Schwan 5 Ehrenpreise, Ital. gestreift, Henne; Ital. Silberfarbig, Henne; gestreifte Wyandotte, Henne; Indische Laufente, schwarz; Englische Zwergkröpfer, schwarz geherzt, Taubin. Somit konnten die Geflügelzüchter 15 Ehrenpreise erringen. Bei den Kaninchenzüchtern wurden ausgezeichnete Weiße Wiener; Walter Schmidt, Karl Schwarz, Wilhelm Kronenwett; Klein-Chinchilla; Otto Trimborn. Bei der Ausstellung kam auch das weibliche Wohl zur Geltung, auch für die Scharfschützen war gesorgt. Der noch junge Verein hat mit dieser Tierschau bewiesen, daß er tatkräftige Züchter in seinen Reihen hat.

Schluffenbad

Schluffenbad. Am Samstag wurde Hermann Schottmüller unter großer Anteilnahme der Bevölkerung zu Grabe getragen. Der Verstorbene stand bei der gesamten Einwohnerschaft in hohem Ansehen.

Aus dem Busenbacher Vereinsleben

Busenbach. In einer am vergangenen Freitag stattgefundenen Versammlung kam einleitend der Tagesordnung die sportliche Bilanz des FC zur Behandlung. Hierzu gab der Spielausschussvorsitzende Plus Weber eine kritische Würdigung, vor allem des Punktkampfes gegen den FV Bulach. Durch diesen Sieg gelang es der Elf, einen ansehnlichen Sprung in der Tabelle nach vorn zu machen. Trotz diesem Plus konnte das Spiel durch die wenig sportliche Note von selten Bulachs nicht befriedigen. Wenn es auch ein Kantersieg 13:1 war, konnte man nur mit der ersten Hälfte zufrieden sein. Bleibt die Elf in der Zukunft in ihren Leistungen konstant, wird es ihr auch möglich sein, zur Spitzengruppe aufzuholen. Die Leistung vom Tabellenende auf den Mittelplatz vorzurücken, wurde lobend anerkannt. Nur durch sportliche Leistungen zum Erfolg und durch sportliche Benehmen zum Ansehen und durch Kampf und Kameradschaft zum Sieg. Mit 13 Spielen steht der FC mit einer Punktzahl 12:14 an achter Stelle. In diesen 13 Spielen konnte der FC die Höchstzahl der erzielten Tore 38 gegen 22 in der Staffel 2 verbuchen. Eine Bilanz, die nicht gerade rosig und schön, doch annehmbar ist.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde beschlossen, verschiedene Verbesserungen im Klubhaus noch vor Weihnachten in eigener Regie vorzunehmen. Die diesjährige Weihnachtsfeier wird zum ersten Mal in der Vereinsgeschichte im eigenen Haus, im Klubgebäude, vorgenommen. Eine Vergnügungskommission wird ein Festprogramm aufstellen. Die Mitglieder werden gebeten, durch freiwillige Spenden am vollen Gelingen der Feier mitzuhelfen.

Weitere Weihnachtsfeiern werden abgehalten vom Gesangsverein „Freundschaft“ am 25. und vom Musikverein „Edelweiß“ am 30. Dez. Am Sonntagabend veranstaltete der Handharmonikaspieler im Adlersaal ein Werbekonzert unter seinem neuen Musikleiter Hager (Karlsruhe). Zweck des Abends war, diesen Zweig der Volksmusik der Jugend näher zu bringen und sie für diese zu begeistern. Maßgebend an dem Erfolg war das Auftreten des neuen Musikleiters Hager, der durch meisterliches Können die Zuhörer begeisterte. Mit dem Werbesabend war eine Ausstellung moderner Hand- und Mundharmonikas verbunden, und wie beobachtet werden konnte, mit Erfolg.

Die mit Beginn der Adventszeit von einigen Geschäftsleuten begonnenen Ausstellungen ihrer Waren wurden auch am silbernen Sonntag fortgesetzt. Im Sonnensaal veranstaltete Elektromeister Schwab eine Weihnachtsausstellung seiner Branche. Im „Engel“ wiederholte das Wäsche- und Aussteuergeschäft Bachatetter seine am Vorkonntag begonnene musterhafte Weihnachtschau. Im „Adler“ erfreute in einer gediegenen Schau das Sattler- und Polsterergeschäft Becker (Reichenbach) mit Betten, Polstermöbel u. a.

In der Weihnachtswoche können folgende betagte Mitbürger ihren Geburtstag feiern: am 20. Dez. Rosa Merz ihren 73., am 21. Dez. Karl Vogel seinen 75., am 23. Dez. Friedrich Schroth seinen 79., am 24. Dez. (Hl. Abend) Josef Anderer, Waldstraße, seinen 82., desgleichen Josef Becker, Wettachstraße, seinen 78. und am Weihnachtsfest Maria Mühlberg, Bahnhofstraße, ihren 81. Allen unsere herzlichsten Weihnachtswünsche.



Gute preiswerte
**Weihnachts-
Geschenke**

Vollmilch-Schokolade 1.50
100 g Tafel - 80, 2 Tafeln

50er Königsbacher
Platz, „Unser Qualitäts-
schlager“, Rot, Ltr.-Fl.-Inh. 1.75

Liebraumlich Rheinl.
„Unser Qualitätschlager“
Weiß, Ltr.-Fl.-Inh. 1.80

Edle Liköre 3.75
1/2 Flasche mit Glas
Cacao mit Nuss - Cherry Brandy
Apricot Brandy - Pfefferminz

Weinbrandverschnitt 3.85
1/2 Flasche mit Glas

Zwetschgenwasser 4.-
45 % 1/2 Flasche

Obstbranntwein 5.50
38 % 1/2 Flasche

Deutscher Wermut 1.30
dunkel 1/2 Fl.-Inh.

Jugosl. Muskateller 1.90
1/2 Fl.-Inh.

Trotz Erhöhung der Brenn-
weinpreise halten wir un-
sere Preise in Spirituosen
und Likören

Solange Vorrat

PFANNKUCH



Kleiber
DIE ZUVERLÄSSIGEN KLEIDERFACHLEUTE

KARLSRUHE, Kaiserstr. 203-205

Grosser
**Weihnachts-
Verkauf**

ZU
vorteilhaften Preisen:

Herrn-Winter-Mäntel
aus tragfähigen Stoffen
79.- 119.- 149.- 179.-

Herrn-Winter-Mäntel
für besonders Anspruchsvolle
198.- 228.- 258.- 278.-

Herrn-Sakko-Anzüge
moderne, zweireihige Formen
79.- 119.- 159.- 198.-

Damen-Winter-Mäntel
schöne, moderne Formen
79.- 99.- 125.- 159.-

Damen-Winter-Mäntel
Modelle aus besten Stoffen
189.- 219.- 245.- 285.-

Damen-Woll-Kleider
sportliche und elegante Formen
35.- 59.- 85.- 115.-

Knab.- u. Mädch.-Mäntel
gute Woll- und Lodenstoffe
32.- 45.- 58.- 75.-



Sonntag von 14.30-17.30 Uhr geöffnet

Dem RKA und WKV angeschlossen!

Zigarrenhaus Stöhrer ETTLINGEN
Kronenstr. 3, Tel. 703

empfiehlt zu Weihnachten:
Geschenkpäckchen in Zigarren von 1.70 bis 25.- DM
Geschenkpäckchen in vielen Qualitäts-Zigarren
Echte Bruyere-Pfeifen in schöner Auswahl
Wünsche meiner werthen Kundschaft „Fröhliche Festtage“ Gertraud Stöhrer

Neues Amtliches Kursbuch
für Südwestdeutschland DM 1.80

Buchdruckerei A. Graf, Ettlingen, Schöllbr. Str. 5

Gesangsverein „Freundschaft“ Ettlingen e.V.



Dienstag (Christtag), den 25. Dezember,
19.00 Uhr in der Stadthalle Ettlingen

Weihnachts-Feier

mit Operette
„O selige, goldene Jugendzeit“

Mitwirkende: Kapelle Weber, Theatergruppe und Männer-
chor des Vereins.

Eintrittspreis 1.- DM. Vorverkauf: Sonntag ab 10 Uhr im
„Hirsch“. Die Sänger erhalten ihre Karten im Vorverkauf

Fahrrad-Nieß
das Fachgeschäft am Platz

Lästige Haare

befreit garantiert
schmerzlos und zuverlässig

„ARTISIN“
Enthaarungscreme

Tube zu 1.50 u. 2.50
Staber zu haben:

Drogerie R. Chemnitz
Leopoldstr. 7 Telefon 290



Seit über 100 Jahren sind die edlen Biere der

BRAUEREI C. FRANZ

das beliebte Festgeschenk in Stadt und Land

GETRÄNKE-STETTER ETTLINGEN, Rheinstraße 9, Ruf 74 - Bierverlag und Eisfabrik